

Geschäftsbericht 2011



Inhalt

Vorwort	4
Kurzübersicht 2010/2011	6
Segment Anlagekunden	9
Segment Privat- und Geschäftskunden	11
Segment Kreditkunden	13
Segment Logistik	15
Marketing/Kommunikation	16
Die Kantonalbanken	19
Corporate Governance	20
Unternehmensstruktur und Eigentümerschaft	20
Kapitalstruktur	21
Bankrat	22
Geschäftsleitung	26
Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	29
Mitwirkungsrechte der Eigentümerschaft	29
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	29
Revisionsorgan	29
Informationspolitik	29
Jahresrechnung	30
Bilanz per 31.12.2011	30
Erfolgsrechnung 2011	32
Mittelflussrechnung 2011	34
Anhang zur Jahresrechnung 2011	36
Erläuterung zur Geschäftstätigkeit	36
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	38
Informationen zur Bilanz per 31.12.2011	40
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften per 31.12.2011	56
Informationen zur Erfolgsrechnung 2011	58
Weitere wesentliche Angaben	60
Bericht der banken- und börsengesetzlichen Revisionsstelle	62
Kontakt	64
Bankorgane und Kontrollinstanzen	65
Zeichnungsberechtigte	66
Impressum	68

Vorwort



Markus Grünenfelder und Christian Waser blicken auf ein sehr erfreuliches Geschäftsjahr 2011 zurück.

Geschätzte Kundinnen und Kunden Geschätzte Partizipantinnen und Partizipanten Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Nidwaldner Kantonalbank hat in ihrem 133. Geschäftsjahr einen erfreulichen Abschluss erzielt. Der Jahresgewinn beträgt 15,0 Mio. Franken. Der Kanton erhält davon 8,4 Mio. Franken. Dazu kommt die Abgeltung für die Staatsgarantie von 737'000 Franken, welche um 105'000 Franken höher ausgefallen ist als im Vorjahr. Die Inhaber von Partizipationsscheinen erhalten eine Dividende von 23 %. Wir freuen uns, unsere Eigentümer angemessen zu entschädigen. Zudem hilft das sehr gute Ergebnis, die Innenfinanzierung weiter zu stärken.

Sehr tiefe Zinsen, volatile Börsen und Finanzmärkte sowie ein grosser Margendruck bildeten im vergangenen Geschäftsjahr die grossen Einflussfaktoren im operativen Geschäft. Trotz diesem schwierigen Umfeld konnte die NKB höhere Einnahmen erzielen. Ertragsmässig liegen wir 2 Mio. Franken über dem Vorjahr. Die Kosten hat die NKB gut im Griff. Dank grosser Ausgabendisziplin und Rationalisierungen hat der Aufwand lediglich um

0,3 Mio. Franken zugenommen. Mit einem Bruttogewinn von 26,2 Mio. Franken liegen wir deutlich über dem Budget und 1,8 Mio. Franken über dem Vorjahr. Erfreulich ist, dass im Zinsengeschäft, der Hauptertragsquelle der NKB, deutlich mehr verdient werden konnte. Weitere Gründe für die Zunahme sind höhere Einnahmen aus dem Handelsgeschäft und deutliche Mehrerträge im Liegenschaftenerfolg. Nicht ganz das Vorjahresresultat erreichen konnten wir im indifferenten Geschäft. Die hohen ausserordentlichen Erträge aus Veräusserungen von Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2010 hatten einmaligen Charakter. Damit kann festgehalten werden, dass der Ertrag aus dem ordentlichen operativen Bankgeschäft im Jahr 2011 effektiv um 3,3 Mio. Franken zugenommen hat, was sehr erfreulich ist. Details zur Erfolgsrechnung finden Sie in den Angaben zur Jahresrechnung im Zahlenteil unseres Geschäftsberichts.

Der sehr tiefe Wertberichtigungsbedarf und überdurchschnittlich hohe Kreditamortisationen unterstreichen die erstklassige Bonität unserer Ausleihungen. Die Risikopolitik, die auf Kontinuität, Professionalität und dem Vorsichtsprinzip basiert, bewährt sich. Im Gegensatz zu Tendenzen in einigen Regionen in der Schweiz sehen wir

im Nidwaldner Immobilienbereich nach wie vor keine Überhitzungserscheinungen. Für uns als führende Hypothekarbank ist das ein sehr positiver Faktor. Unsere Kreditpolitik ist seit Jahren unverändert und bildet die Basis für die traditionelle Partnerschaft mit unseren Kunden, welche geprägt ist von Berechenbarkeit und Kontinuität. Viele Kunden haben im Berichtsjahr ihren Traum vom Eigenheim in einem sehr attraktiven Zinsumfeld verwirklicht. Für die Berechnung der Tragbarkeit wenden wir konsequent einen internen kalkulatorischen Zinssatz, an um sicherzustellen, dass die Kunden auch in Zeiten steigender Zinsen ihr Haus oder ihre Wohnung finanziell tragen können.

Der sehr ansprechende Neugeldzufluss im Umfang von 66 Mio. Franken zeigt das Vertrauen, welches die Kunden unserer Bank entgegenbringen. Obwohl dieser Zufluss die stark gestiegenen Ausleihungen nicht zu decken vermochte, verfügen wir über eine ausgezeichnete Refinanzierungssituation. 89 % unserer Ausleihungen sind durch Kundengelder gedeckt.

Die Einnahmen im Wertschriften- und Anlagegeschäft konnten trotz sehr schwierigem Umfeld knapp gehalten werden. Zur erfreulichen Ertragssteigerung im Handelsgeschäft kommen bedeutende Mehreinnahmen aus diesem Geschäftsfeld dazu, welche sich jedoch in anderen Ertragspositionen niederschlagen.

Die erarbeiteten Mittel erlaubten eine Verstärkung unserer Eigenmittel um 14 Mio. Franken auf neu 321 Mio. Franken. Damit zählen wir bezüglich prozentualer Eigenmittelunterlegung zu den bestkapitalisierten Banken in der Schweiz. Der Kanton Nidwalden und die Bevölkerung verfügen damit über eine grundsolide Bank.

Die NKB braucht sehr gut qualifizierte und ebenso gut ausgebildete Mitarbeitende. Wir investieren seit Jahren in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden. Sie repräsentieren unsere Bank und bilden damit die Basis für unseren Geschäftserfolg. Auch 2011 haben unsere Mitarbeitenden viele Stunden in die persönliche Aus- und Weiterbildung investiert. Allen Mitarbeitenden gebührt unser grosser Dank und die Anerkennung für ihre ausgezeichneten, zuverlässigen und ausdauernden Leistungen.

Das im Berichtsjahr vom Landrat revidierte Kantonalbankgesetz brachte eine wichtige Klärung des Verhältnisses von Dotationskapital zu Partizipationskapital. Das Gesetz ermöglicht dem Kanton, einen Teil des Dotationskapitals in Partizipationskapital umzuwandeln und bei Bedarf diese Titel zu verkaufen. Weitere, vor allem formelle Anpassungen erfolgten mit Blick auf das geänderte Bundesrecht und die Ausschüttung einer Dividende auch auf das Dotationskapital, anstelle der bis-

herigen Verzinsung und der freiwilligen Ablieferung an den Kanton. Damit verfügt der Kanton über ein modernes Kantonalbankgesetz.

Für 2012 haben wir uns ambitionöse Ziele gesetzt. Die nicht einfacher werdenden Umstände an den Finanzmärkten werden uns einiges abverlangen und Kreativität, aber auch Augenmass erfordern. Eine neuerliche Zunahme des Bruttogewinns ist das Ziel. Das anvisierte Wachstum soll im Einklang mit einer unverändert vorsichtigen Risikopolitik erfolgen. Wir freuen uns, die Herausforderungen zusammen mit einem Team von rund 150 motivierten Mitarbeitenden anzugehen. Wir sind uns bewusst, dass auch 2012 auf allen Ebenen voller Einsatz gefragt ist. Das Umfeld bleibt anspruchsvoll und der Markt hart. Wir sind jedoch der Ansicht, dass die konjunkturelle Situation in der Zentralschweiz gute Aussichten für die Wirtschaft und deren Entwicklung verspricht. Zusammen mit unseren geschätzten Kundinnen und Kunden werden wir unsere Ziele erreichen und wenn möglich übertreffen. Wichtig bei jedem Geschäft ist uns, dass alle Beteiligten – Kunden, Mitarbeitende und die Bank – von unseren Leistungen profitieren. Die NKB will die führende Bank in Nidwalden bleiben.

Wir danken Ihnen für Ihre Treue und Verbundenheit zur Nidwaldner Kantonalbank.

Christian Waser
Präsident des Bankrats

Markus Grünenfelder
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Direktor

Kurzübersicht 2010/2011

Kennzahlen der NKB	31.12.2011 in CHF 1000	31.12.2010 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000	Veränderung in %
Kundengelder	2 535 967	2 470 220	65 747	2.7
<i>davon Verpflichtungen gegenüber Kunden</i>				
<i>in Spar- und Anlageform</i>	1 570 014	1 429 205	140 809	9.9
<i>davon Kassenobligationen</i>	289 186	384 274	- 95 088	- 24.7
Kundenausleihungen	2 861 842	2 733 701	128 141	4.7
<i>davon Hypothekarforderungen</i>	2 543 579	2 438 601	104 978	4.3
Eigene Mittel	125 544	120 721	4 823	4.0
<i>davon Dotationskapital</i>	40 000	40 000	0	0.0
<i>davon PS-Kapital</i>	7 500	7 500	0	0.0
<i>davon allgemeine gesetzliche Reserve</i>	78 044	73 221	4 823	6.6
Reserven für allgemeine Bankrisiken	190 339	181 222	9 117	5.0
Bilanzsumme	3 498 283	3 301 831	196 452	5.9
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	43 854	41 626	2 228	5.4
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	8 672	8 945	- 273	- 3.1
Bruttogewinn	26 194	24 404	1 790	7.3
Jahresgewinn	15 039	14 949	90	0.6
Dividende auf Partizipationskapital	23.00 %	23.00 %		0.0
Eigenkapitalrendite (Bruttogewinn abzügl. Abschreibungen und Rückstellungen für Kreditrisiken)	7.56 %	7.31 %		0.2
Depotvolumen	1 398 648	1 488 149	- 89 501	- 6.0

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2011 haben.

Staatsgarantie

Der Kanton haftet für die Verbindlichkeiten der Kantonalbank, soweit ihre Eigenmittel nicht ausreichen (Art. 6 des Kantonalbankgesetzes vom 25. April 1982).

Gutes Jahresergebnis

Die Nidwaldner Kantonalbank erzielte 2011 mit CHF 26,19 Mio. Bruttogewinn und CHF 15,04 Mio. Jahresgewinn ein sehr erfreuliches Ergebnis. Der Reingewinn liegt leicht über dem Vorjahr.

- Der Bruttoertrag nahm mit CHF 56,4 Mio. um CHF 2,1 Mio. (+ 3,8 %) zu.
- Der Geschäftsaufwand legte mit CHF 30,2 Mio. um CHF 0,3 Mio. lediglich leicht zu: dies dank hoher Kostendisziplin und grossen Sparanstrengungen im Sachaufwand. Darin enthalten sind mit CHF 0,74 Mio. (+ CHF 0,105 Mio.) auch die Aufwendungen für die Abgeltung der Staatsgarantie.
- Der Bruttogewinn stieg um 7,3 % oder CHF 1,8 Mio. auf CHF 26,2 Mio. (Vorjahr CHF 24,4 Mio.).
- Die Bilanzsumme nahm um CHF 196,5 Mio. auf CHF 3,498 Mrd. zu.
- Die Inhaberinnen und Inhaber von Partizipations-scheinen erhalten eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 23 %.
- Nach Gewinnverwendung verfügt die NKB über ein Eigenkapital von CHF 320,8 Mio.

Kanton Nidwalden

Die freie Ablieferung an den Kanton Nidwalden beträgt CHF 7,370 Mio. (Vorjahr CHF 7,235 Mio.). Weiter wurden 2011 das Dotationskapital mit CHF 1,030 Mio. verzinst und die Staatsgarantie mit CHF 0,737 Mio. entschädigt. Damit beträgt die Ablieferung an den Kanton total CHF 9,14 Mio. (Vorjahr CHF 9,03 Mio.).

Gewinnverwendung

Der Jahresgewinn kann gegenüber 2010 um CHF 0,09 Mio. höher ausgewiesen werden. Er beläuft sich auf CHF 15,04 Mio. (Vorjahr CHF 14,95 Mio.) und wird wie folgt verteilt:

Verteilung des Jahresgewinns	2011 in CHF 1000	2010 in CHF 1000
Verzinsung Dotationskapital	1 030	1 165
Zusatzablieferung an den Kanton	7 370	7 235
23 % Dividende Partizipationskapital	1 725	1 725
Zuweisung an die offenen Reserven	4 914	4 824
Zu verteilender Jahresgewinn	15 039	14 949

Die Zahlen aus den Segmenten werden auf den Seiten 9 bis 17 erläutert.



Sesselbahn Alpboden – Haldigrat

Der Haldigrat 1'937 m.ü.M. bildet die westliche Schulter des Brisen. Vom Alpboden aus führt eine Sesselbahn auf den Haldigrat. Von einst knapp 100 Sesseln sind vier Sesselgruppen mit je acht Zweiersesseln geblieben. Auf der 12-minütigen Fahrt werden rund 700 Höhenmeter überwunden. ■

Segment Anlagekunden

Geschäftsverlauf

Politische und wirtschaftliche Unsicherheiten auf globaler Ebene haben dazu geführt, dass 2011 ein turbulentes Börsenjahr war. An der SIX Swiss Exchange wurden im August 2011 rekordhohe Handels- und Emissionsaktivitäten erzielt. Auf das ganze Jahr bezogen nahm der Handelsumsatz jedoch deutlich ab. Zudem tendierten die wichtigsten Aktienindizes im Jahr 2011 tiefer. So notierte der Schweizer Blue-Chip-Index SMI Ende Dezember bei 5'936 Punkten (- 7,8 % gegenüber Ende 2010). Der breiter gefasste SPI verlor ebenfalls fast 8 Prozent.

Die ungünstige Entwicklung an den Kapitalmärkten und die damit verbundene Zurückhaltung der Investoren wirkten sich negativ auf den Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft aus. Aufgrund tieferer Depotgebühren und weniger Courtagen nahm dieser um CHF 358'000 (- 5,20 %) ab. Hingegen konnte der Kommissionsertrag aus dem übrigen Dienstleistungsgeschäft leicht gesteigert werden, so dass aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr insgesamt nur ein kleiner Minderertrag (- 3,1 %) ausgewiesen wird.

Erfreulich verlief das Handelsgeschäft. Obwohl sich die Aktienmärkte in der Tendenz deutlich negativ entwickelten, konnte der Ertrag um CHF 534'000 auf CHF 2,579 Mio. gesteigert werden. Der Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr erklärt sich zum einen mit dem Devisengeschäft und zum anderen mit dem Obligationenhandel, mit dem im Berichtsjahr CHF 330'000 erwirtschaftet werden konnten.

Schweizer Banken haben keine Probleme, sich am Markt zu refinanzieren. Der Libor-Satz als Mass für die Verhältnisse auf dem unbesicherten Geldmarkt steht praktisch bei null, die Risikoprämie zum besicherten Geldmarkt ist entsprechend vernachlässigbar. Grund dafür ist die expansive Politik der SNB. Dies verunmöglicht eine lukrative Bewirtschaftung der liquiden Mittel am Geldmarkt, weshalb die Nidwaldner Kantonalbank (NKB) seit drei Jahren viel Wert auf die Bewirtschaftung der Kundengelder mittels eines breit diversifizierten Obligationenportfolios legt. Zusätzlich wird in beschränktem Ausmass in Dividentitel investiert. Im 2011 konnte die NKB mit dem Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen einen Betrag von CHF 5,337 Mio. erwirtschaften (+ 25,4 %).

Die der NKB im Wertschriften- und Anlagegeschäft anvertrauten Gelder beliefen sich per Ende 2011 auf CHF 1,413 Mrd. Dabei haben aufgrund der anhaltend tiefen Zinsen die Bestände an Kassenobligationen deutlich abgenommen, während der Bestand an Aktien und anderen Wertschriften trotz ungünstiger Kursentwicklung unverändert geblieben ist.

Zusätzlich zur Lancierung von zwei Strukturierten Produkten hat die NKB weitere innovative Produkte für Kundinnen und Kunden offeriert. Dazu gehört auch die Kassenobli-Trilogie, welche im März und Oktober 2011 durchgeführt wurde.

Private Banking

Im Rahmen des Private Bankings setzt die NKB seit drei Jahren auf Vermögensverwaltungsmandate. Neben verschiedenen Basismandaten offeriert die NKB Mandate mit besonderer Ausrichtung sowie Lösungen, die sich nach den individuellen Anlagepräferenzen der Kundschaft ausrichten. Interessierte Kunden, welche in die Investmententscheidungen miteinbezogen werden wollen, profitieren seit 2011 von Beratungsmandaten. Diese Beratungsmandate beinhalten kurz-, mittel- und langfristige Anlageideen, Umschichtungsvorschläge, Risikomanagement sowie Options- und Absicherungsstrategien. Die Erträge aus Vermögensverwaltungsmandaten konnten gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich gesteigert werden (+ 32,3 %).

Partizipationsschein der NKB

Ein Partizipationsschein der NKB kostet unverändert CHF 2'250. Die Dividende beträgt wiederum CHF 57.50. Somit haben sich weder der Kurs noch die Dividende seit 2007 verändert, was mit dem Geschäftsverlauf der NKB gut begründet werden kann. Der Kurs der NKB wird auch durch andere Banken gestellt, wobei sich zum offiziellen Kurs der NKB kaum Abweichungen ergeben.



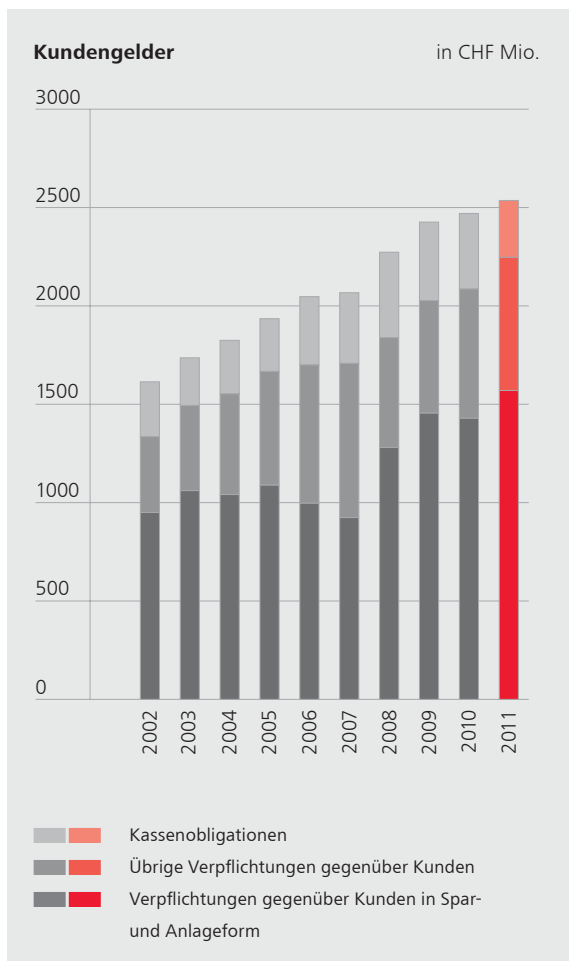
Drehgondelbahn Titlis-Rotair

Die Fahrt mit der Luftseilbahn Titlis-Rotair bietet eine einzigartige Rundumsicht auf die Alpenlandschaft und den Titlisgletscher. Dies deshalb, da sich die Bodenplatte der Gondel während der Fahrt einmal um 360 Grad dreht. Die Luftseilbahn mit der Dreh-Kabine führt auf den höchstgelegenen Ausflugsberg der Zentralschweiz – zur Station Klein Titlis auf 3020 m.ü.M. ■

Segment Privat- und Geschäftskunden

Geschäftsverlauf

Aufgrund tiefer kurzfristiger Marktzinsen und entsprechend bescheidener Anlagemöglichkeiten mit interessanten Renditeerwartungen nahmen die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform um 9,9 % oder CHF 140,8 Mio. auf CHF 1,570 Mrd. zu. Ebenfalls nahmen die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden um 3 % oder CHF 20 Mio. auf CHF 676,8 Mio. zu. Bei den Kassenobligationen war infolge nochmals tieferer Zinsen eine zu erwartende Abnahme um CHF 95,1 Mio. auf CHF 289,2 Mio. zu verzeichnen; die Mittel flossen grösstenteils in den Spargeldersektor.



Bargeldbezug an NKB-Bancomaten

Die Nidwaldner Kantonalbank (NKB) ist weiterhin sehr bestrebt, den 24-Stunden-Bargeld-Service anzubieten. Im Mai wurde beim Kantonsspital in Stans ein weiterer Bancomat in Betrieb genommen. Das mittlerweile mit 16 Geräten dichte Bancomatnetz der NKB wird rege genutzt. 594'049 Bezüge mit einem Gesamtvolumen von CHF 156 Mio. wurden im Berichtsjahr daran getätigt. Die NKB hat ihre Bancomaten mit den neuesten Sicherheitstechniken

ausgerüstet und zum Schutz der Kundinnen und Kunden weitere ergänzende Massnahmen ergriffen. NKB-Mitarbeitende kontrollieren die Geldautomaten regelmässig.

Kreditkarten-Aktion

Um den Verkauf von Kreditkarten zu steigern, wurde vom 1. Februar bis 15. März eine Kampagne lanciert. Das Hauptthema der Kampagne war der Einsatz der Kreditkarte in der Schweiz beim täglichen Einkauf. Kunden, welche eine Kreditkarte beantragt haben, erhielten direkt am Schalter ein kleines Sofortgeschenk.

Fondspromotion

Die 2011er Fondskampagne von Swisscanto stand unter dem Motto «Zeit haben macht glücklich» und baute auf den Vorjahreskonzepten «Geld macht glücklich» und «Der richtige Partner macht glücklich» auf. Die Kampagne dauerte von Anfang März bis Ende Juni. Visualisiert wurde die Kampagne mit verschiedenen Rätseln. Diese symbolisierten Zeit, die man zur Verfügung hat.

Vorsorgepromotion

Der Slogan der Vorsorgepromotion 2011 lautete «Sorgfältig vorsorgen macht glücklich». Die Bildsprache arbeitete mit Einmachgläsern. Am Schalter hatten Kundenberaterinnen und Kundenberater die Möglichkeit, kleine Konfigläsli an potenzielle Kunden abzugeben. Leuchtsäulen und Trottoirsteller ergänzten den kommunikativen Auftritt.

Geschäftsstellen Buochs/Hergiswil

Sandro Tresch leitet seit dem 1. Mai die Geschäftsstelle Buochs. Seit dem 1. August führt Christian Odermatt die Geschäftsstelle Hergiswil.

Länderpark

Guido Gander, Leiter der Geschäftsstelle Stans, hat per 1. Juni 2011 zusätzlich die Leitung der Geschäftsstelle Länderpark übernommen.

Das Einkaufszentrum Länderpark feierte am 29./30. September 2011 den einjährigen Geburtstag nach dem Umbau. Die NKB verlost im Rahmen eines Wettbewerbs Goldpreise im Wert von CHF 2'000.

Die NKB-Geschäftsstelle Länderpark basiert auf dem modernen Dreizonen-Konzept: Selbstbedienungszone, Schalterzone und Beratungszone. Die langen Öffnungszeiten von 65 Stunden des Einkaufszentrums machen die Geschäftsstelle zusätzlich attraktiv. Die Mitarbeitenden der NKB können so Kundinnen und Kunden auch ausserhalb der gewöhnlichen Arbeitszeiten in den Bereichen Anlegen, Finanzieren und Vorsorgen persönlich und kompetent beraten.



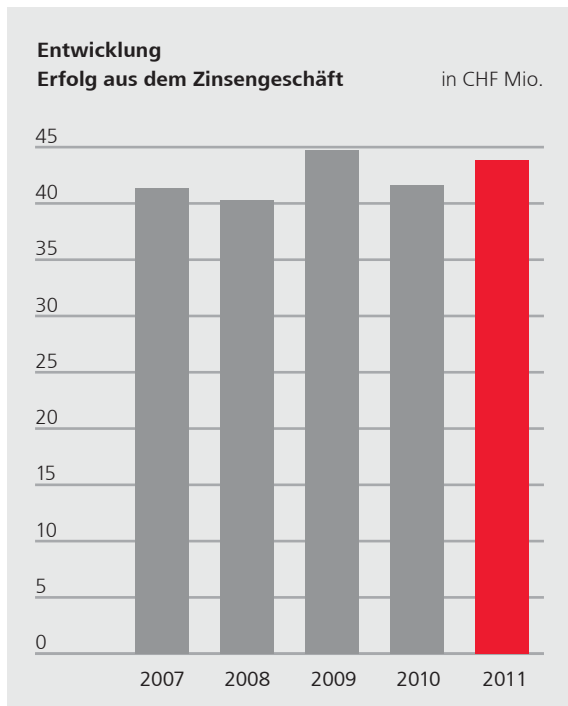
Erlebnisluftseilbahn Dallenwil – Wirzweli

Die Wirzwelibahn ist eine moderne Gruppenpendelbahn mit zwei Kabinen. In einer Kabine finden 22 Personen Platz. Die grossartige Aussicht aus den Panoramakabinen macht die 6-minütige Fahrt zur Bergstation auf 1'221 m.ü.M. zu einem besonderen Erlebnis. ■

Segment Kreditkunden

Geschäftsverlauf

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft konnte dank Volumensteigerung und präziser Bilanzsteuerung von CHF 41,6 Mio. auf CHF 43,9 Mio. gesteigert werden.



Infolge anhaltend tiefer Geld- und Kapitalmarktzinsen erwiesen sich auch in diesem Jahr die Geldmarkt-Hypotheken und die Fest-Hypotheken als Renner.

Für Kreditrisiken mussten erneut nur bescheidene Mittel zurückgestellt werden. Daraus lässt sich die erstklassige Qualität des Kreditportefeuilles ableiten. Die bestehenden Rückstellungen für Ausfallrisiken von CHF 14,6 Mio. sind angemessen und gemäss dem Vorsichtsprinzip ausreichend dotiert.

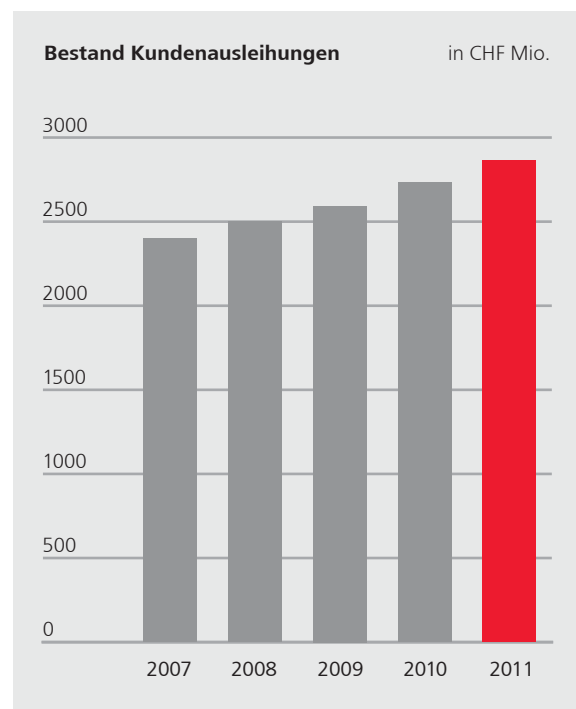
Sehr gut entwickelte sich das Kreditgeschäft. Die Kundenausleihungen stiegen dank reger Nachfrage im Eigenheimfinanzierungsgeschäft und im Geschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 % oder CHF 128,1 Mio. auf CHF 2,862 Mrd.

Besonders positiv ist die Zunahme von CHF 105,0 Mio. im Hypothekengeschäft zu werten, da aufgrund der sehr tiefen Zinsen und mangelnder Anlagealternativen hohe freiwillige Rückzahlungen zu kompensieren waren.

Aufteilung Hypotheken

Der Hypothekarbestand teilte sich per Ende Dezember 2011 wie folgt auf:

	2011	2010
Variable Hypotheken	4.1 %	5.6 %
Spar-Hypotheken	5.8 %	10.7 %
Fest-Hypotheken	73.3 %	70.7 %
Geldmarkt-Hypotheken	16.8 %	13.0 %





Materialtransportbahn

Materialtransportbahnen dienten früher unter anderem zur Bewirtschaftung von steilen Abhängen. Damit fiel der Startschuss für die Geschichte der Luftseilbahnen in Nidwalden. Im Kanton Nidwalden gibt es zahlreiche Transportbahnen – als Beispiel dazu dient die Materialtransportbahn, welche von der Kreuzhütte zum Dräckgaden auf 1'794 m.ü.M. führt. ■

Segment Logistik

Personalbestand

Der Arbeitsmarkt der Finanzbranche zeigte sich im Berichtsjahr weiterhin in einer guten Verfassung. Fachkundige Mitarbeitende, insbesondere solche für den Retailbereich, sind sehr gesucht. Erfreulicherweise gelang es uns, die freien Stellen innert nützlicher Frist mit qualifizierten Mitarbeitenden zu besetzen.

Ende Jahr beschäftigte die Nidwaldner Kantonalbank (NKB) 156 Mitarbeitende (Vorjahr: 160), davon 91 (89) Frauen und 65 (71) Männer. Teilzeitbereinigt belief sich der Personalbestand Ende 2011 auf 125 Vollzeitstellen, im Vorjahr waren es 133. Im Berichtsjahr befanden sich zwölf Lernende und zwei Praktikanten bei der NKB in Ausbildung.

Erteilung von Unterschriftsberechtigungen

Im Verlauf des Berichtsjahrs verlieh der Bankrat den folgenden Mitarbeitenden die Zeichnungsberechtigung: Prokura: Sandro Tresch, Privat- und Geschäftskunden, Buochs

Handlungsvollmacht: Nicole Blättler, Direktion, Stans; Fabian Odermatt, Privat- und Geschäftskunden, Beckenried; Marcel Würsch, Privat- und Geschäftskunden, Stansstad; Lidija Stoimenova, Privat- und Geschäftskunden, Länderpark; Miriam Ziethen, Logistik, Stans.

Aus- und Weiterbildung

Drei Lernende erreichten im Sommer den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung zur Kauffrau, eine von ihnen erlangte zusätzlich die Berufsmaturität. Nach der Berufsbildung blieben alle drei Leiharbeiterinnen weiter bei der NKB tätig, um in verschiedenen Funktionen die berufliche Erfahrung zu erweitern. Im August durften wir wiederum vier Lernende für die kaufmännische Ausbildung willkommen heissen. Das Praktikum beendete ein Auszubildender erfolgreich, ein weiterer Auszubildender begann im Berichtsjahr sein Praktikum.

Die NKB unterstützt die Mitarbeitenden intensiv bei der Weiterbildung. Diese ist unerlässlich, da die Entwicklung in der Finanzbranche hohe Anforderungen an das Wissen und Können der Mitarbeitenden stellt. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen viel Zeit und Aufwand auf sich, um sich persönlich und fachlich fortzubilden. Zahlreiche Mitarbeitende besuchten mit Erfolg sowohl interne wie auch externe Aus- und Weiterbildungen und erreichten eidgenössisch anerkannte Diplome.

Mehr Sicherheit im E-Banking

Mit der Einführung der Transaktionssignierung konnte wiederum ein grosser Schritt zu mehr Sicherheit im E-Banking gemacht werden. Dank der neuen elektronischen Signierung von Zahlungen konnte die Sicherheit im elektronischen Zahlungsverkehr stark ausgebaut werden. Auch wenn das Eingeben von Zahlungen teilweise etwas mehr Zeit benötigt, wird die zusätzliche Sicherheit von unseren Kunden sehr geschätzt. Mit der Transaktionssignierung verfügt die NKB über einen zeitgemässen und hohen Schutz vor kriminellen Attacken im E-Banking. Sicherheit in diesem Bereich ist für die NKB ein äusserst wichtiges Thema. Somit werden wir auch in Zukunft die Entwicklungen sehr aufmerksam beobachten und die Sicherheit im E-Banking entsprechend weiter entwickeln.

Neues Rechenzentrum in Betrieb

Seit Sommer 2011 lassen die fünf Säntis-Banken (Appenzeller, Glarner, Nidwaldner, Obwaldner und Urner Kantonalbank) das Rechenzentrum für die Finnova-Plattform von der Econis AG betreiben. Die Säntis-Banken schafften eine komplett neue Infrastruktur an. Die Migration vom bestehenden Rechenzentrum der Swisscom AG in das neue verlief reibungslos und ist im Wesentlichen der ausgezeichneten Arbeit aller Projektbeteiligten zu verdanken. Im Betrieb läuft das neue Rechenzentrum sehr stabil. Zudem nahmen die Banken ein zweites, räumlich getrenntes, Rechenzentrum in Betrieb. Damit steht auch beim Ausfall eines der Rechenzentren die Finnova-Plattform weiterhin zur Verfügung.

Erwerb Stockwerkeigentum

Zum Jahresbeginn 2011 ging das Stockwerkeigentum der Ausgleichskasse Nidwalden an der Stansstadterstrasse 54, Stans, in das Eigentum der NKB über. Die Ausgleichskasse zog im Mai 2011 an einen anderen Standort in Stans um. Die freigewordenen Räumlichkeiten werden grösstenteils vermietet.

Marketing / Kommunikation

Um die Marktführerschaft in Nidwalden zu festigen sowie die Präsenz über die Kantonsgrenzen hinaus zu stärken, setzt die Nidwaldner Kantonalbank (NKB) im Bereich Marketing/Kommunikation verschiedene Schwerpunkte. Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Markenführung bilden dabei die Quellen vieler, erfolgreicher Massnahmen.

Kompetent und volksnah

Die Kundenberaterinnen und Kundenberater der NKB nutzten unterschiedlichste Veranstaltungen, um den Kontakt mit Personen jeden Alters zu pflegen:

Versammlung der Partizipanten

Christian Waser, Präsident des Bankrats und Markus Grünenfelder, Vorsitzender der Geschäftsleitung begrüßten an der 23. Versammlung der Partizipanten der Nidwaldner Kantonalbank 1'382 Gäste. Der Anlass fand am 15. April 2011 im Loppersaal in Hergiswil statt. Trotz tiefer Zinsen konnten die Redner ein gutes Jahresergebnis 2010 vermelden.

Budgetberatungen

Wie in den Vorjahren führte die NKB in den Monaten März und April in den 3. ORS-Klassen Budgetberatungen durch. Die Schulabgänger profitierten von lehrreichen Informationen über den richtigen Umgang mit Geld und Karten. Zudem wurde die E-Banking-Lösung der NKB mit einer Live-Demo vorgestellt.

Lernende in Aktion

Am 17. Juni 2011 verteilte das nkb4u-Promotionsteam früh morgens am Bahnhof Stans jungen Passanten kleine Sonnencremes und Flyer zum Thema «Reisen». Damit verbunden war ein Wettbewerb, bei dem es 80 trendige Kühltaschen im nkb4u-Design zu gewinnen gab.

Präsenz im Länderpark

Am 21. Mai 2011 organisierte das Einkaufszentrum Länderpark einen «Velotag». Im Rahmen dieser Aktion verteilte die NKB Gutscheine für ein Reflektor-Snapband. Zwei Monate später, am 19. Juli 2011, wurde die 50'000. Kundin seit der Wiedereröffnung am Schalter begrüßt. Sie wurde mit einem Blumenstrauß sowie Centertalern im Wert von CHF 100 überrascht. Am 29. und 30. September 2011 feierte das Einkaufszentrum Länderpark den einjährigen Geburtstag nach dem Umbau. Die NKB verlost anlässlich eines Wettbewerbs verschiedene Goldpreise. 554 Personen versuchten dabei ihr Glück.

NKB-Noldi Bastelwettbewerb

Ein Noldi-Kasseli bemalen und verzieren – diese Aufgabe stellte NKB-Noldi seinen Fans anlässlich eines Bastelwettbewerbs. 53 Kinder im Alter von 2 bis 12 Jahren reichten ihr «Kunstwerk» ein: Fussballer, Engel, Prinzessin, Harry Potter oder Fantasiefigur – es waren keine Grenzen gesetzt. NKB-Noldi hatte die Qual der Wahl und ermittelte aus den farbenfrohen Noldi-Kasseli die Gewinner einer GoldiFamilien-Safari.

4. Nidwaldner Chinder Open-Air

Erneut trat die NKB am Nidwaldner Chinder Open-Air in Stans als Hauptsponsor auf. Der Familienanlass vom 4. September 2011 war trotz des schlechten Wetters ein voller Erfolg. Gross und Klein sangen und tanzten mit den Musikern. NKB-Noldi verschenkte Shakebecher und am Stand der NKB konnte man sich an der Gummibärli-Schleuder versuchen.

Hergiswiler Dorfadvent

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher schlenderten am Wochenende vom 26./27. November 2011 durch den Weihnachtsmarkt im Lopperdorf. Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle Hergiswil verkauften in ihrem schön dekorierten Holzhäuschen warme Getränke und feine Zigerkrapfen. Die Einnahmen spendet die NKB seit mehreren Jahren dem Verein Haus für Mutter und Kind – diesmal konnten CHF 1'700 überreicht werden.

Unserer Einladung gefolgt

Am 20. Mai 2011 durfte die Bank rund 250 Gäste zum Konzert der regionalen Musikformation «Tachtelmechtel» im Theater an der Murg in Stans begrüßen. Weiter besuchte die NKB am 14. und 17. September 2011 mit Kunden das Humorfestival STANS LACHT sowie am 29. September 2011 das Wirtschaftsforum Unterwalden. An der Fachveranstaltung vom 17. November 2011 im Visitorcenter der Pilatus Flugzeugwerke in Stans hörten sich 56 Personen das spannende Referat von Urs Schoettli zum Thema «Zukunftskontinent Asien – Risiken und Chancen aus Schweizer Sicht» an.

Individuell und persönlich

Marketing enthält den Begriff «Marke». Ziel ist es demnach, mit geeigneten Massnahmen einerseits die Erkennbarkeit, Zuordnung und Differenzierung des Unternehmens sicherzustellen und anderseits seine Produkte bzw. Dienstleistungen bekannt zu machen.

Zielgerichtet kommunizieren

Die NKB hält ihre Kunden und weitere Interessierte stetig über die Aktivitäten, Produkte und Dienstleistungen der Bank auf dem Laufenden und erreicht damit eine gute Reputation bei den Zielgruppen. Stellvertretend für die zahlreichen Massnahmen seien erwähnt: die Webseiten nkb.ch und newhome.ch, das NKB Mobile Portal, die yourmoney App, die E-Banking-Plattform, die Kundenzeitschrift NKB-Info, die Broschüre Kanton Nidwalden in Zahlen, die vielfältige Medienpräsenz, die Beilagen zu Konto- und Depotauszügen oder die Informationen über die Bildschirme in den Kundenzonen und an Bancomaten.

Mit dem NKB-Mobil auf Achse

Vereine und Organisationen können das NKB-Mobil mieten. Dank seiner modernen Aussen- und Innenausstattung eignet sich das NKB-Mobil als Speaker-, Bürowagen, Verkaufsstand oder Kassenhäuschen. Vereine mit einer Bankverbindung zur NKB profitieren von Vorzugskonditionen.

Sponsoring

Die NKB ergänzt ihre klassischen Marketingmassnahmen durch vielfältige Sponsoring-Engagements. Diese tragen zu einer breiten Verankerung in der Region bei. Unterstützt werden Projekte in den Bereichen Kultur, Sport, Soziales und Umwelt – dabei ist das Erhalten und Fördern eines ausgewogenen Angebots ein grosses Anliegen der NKB. 2011 beteiligte sich das Kantonsinstitut mit über CHF 230'000 an zahlreichen interessanten Vorhaben.

Stanserhorn-Bahn

Im August 1893 wurde die erste Standseilbahn mit Schienenzangenbremsen in Betrieb genommen. Die vier Kilometer lange Strecke wurde damals aus technischen Gründen in drei Sektionen – mit Umsteigestationen im Kälti und auf der Alp Blumatt – aufgeteilt. Heute fährt die Standseilbahn nur noch auf der untersten Sektion mit einer Länge von 1'547 Metern. Die beiden oberen Abschnitte sind seit Juni 1975 mit einer Luftseilbahn erschlossen, welche zu Saisonbeginn im Mai 2012 durch die Weltneuheit Cabrio® ersetzt wird. ■



Die Kantonalbanken – eine schweizerische Bankengruppe

Die Gruppe der Kantonalbanken umfasst 24 eigenständige, nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführte Institute, die sich durch Stabilität, Qualität und Kundennähe auszeichnen. Mit ihrem flächendeckenden Filialnetz sind sie in der ganzen Schweiz präsent und verfügen über ein umfassendes Produkt- und Dienstleistungsangebot. Eigentümer – teils vollständig, teils als Mehrheitsträger – sind die Kantone. Als bedeutende Bankengruppe prägen die Kantonalbanken das schweizerische Bankensystem mit.

Seit über 100 Jahren am Markt

Kantonalbanken gibt es im schweizerischen Bankensystem seit mehr als hundert Jahren. Deren Gründung fällt zum grössten Teil in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Mit der fortschreitenden Industrialisierung der Schweizer Wirtschaft stieg damals auch die Nachfrage nach Krediten. Weil die Vorgängerinnen der heutigen Grossbanken vorwiegend in den Eisenbahnausbau sowie in Handel und Industrie investierten, wurde das Kapital für traditionelle Wirtschaftszweige – das Handwerk und die Landwirtschaft – knapp. In der Folge wuchs in verschiedenen Kantonen der Wunsch nach Staatsbanken, die durch Gewährung zinsgünstiger Hypothekendarlehen die Nachfrage nach Krediten decken und mit sicheren Anlagemöglichkeiten den Sparwillen der Bevölkerung fördern sollten. In diese Lücke traten die Kantonalbanken. Im Laufe der Zeit bauten sie ihr Dienstleistungs- und Produktangebot immer weiter aus und sind heute unverzichtbarer und wettbewerbsfähiger Anbieter im Schweizer Bankenmarkt.

Verlässliche und starke Partner

Die traditionsreiche Bankengruppe betreibt eine langfristig ausgelegte und verlässliche Geschäftspolitik. Indem die einzelnen Institute bewusst auf eine beständige, von Vertrauen geprägte Partnerschaft mit ihren Kunden setzen, wirken sie als stabilisierendes Element für die regionalen Wirtschaftsräume.

Die Kantonalbanken sind vor allem im Inland tätig – gruppenweit gesehen zu über 90 %. Ihr Anteil am Bilanzsummentotal aller Banken mit Sitz in der Schweiz liegt bei etwa 15 %, ihr Marktanteil am Inlandgeschäft bei rund einem Drittel. Damit sind sie – zusammen mit den Grossbanken – die wichtigsten Anbieter von Bankdienstleistungen in der Schweiz und lokal wie national eine starke Bankengruppe.

Breite Dienstleistungspalette

Das Angebot der Kantonalbanken umfasst eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen. Das Kreditgeschäft für Klein- und Mittelbetriebe sowie das Retail-Banking, vor allem die Hypothekarausleihungen, bilden die wichtigsten Geschäftsbereiche. In den erwähnten Sparten weisen sie hohe Marktanteile aus; viele sind in ihrer Region Marktleader. In den letzten Jahren haben sie sich zusätzlich als kompetente Partner im Anlagebereich profiliert.

Soziales und langfristiges Engagement

Die Kantonalbanken berücksichtigen bewusst ihre soziale und volkswirtschaftliche Verantwortung gegenüber ihren Kundinnen und Kunden, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Trägerkantonen. Als Gruppe beschäftigen sie über 18'000 Personen und sind damit bedeutende Arbeitgeber mit hoch qualifizierten Arbeitsplätzen auch in Regionen ausserhalb der grossen Finanzzentren. Die Klein- und Mittelbetriebe (KMU) bilden das wirtschaftliche Rückgrat der Schweiz. Für die Kantonalbanken sind sie – nebst der Privatkundschaft – traditions-gemäss eines der wichtigsten Kundensegmente. Daher halten die Kantonalbanken auch in konjunkturell schwierigen Zeiten ihr Engagement für KMU aufrecht.

Corporate Governance

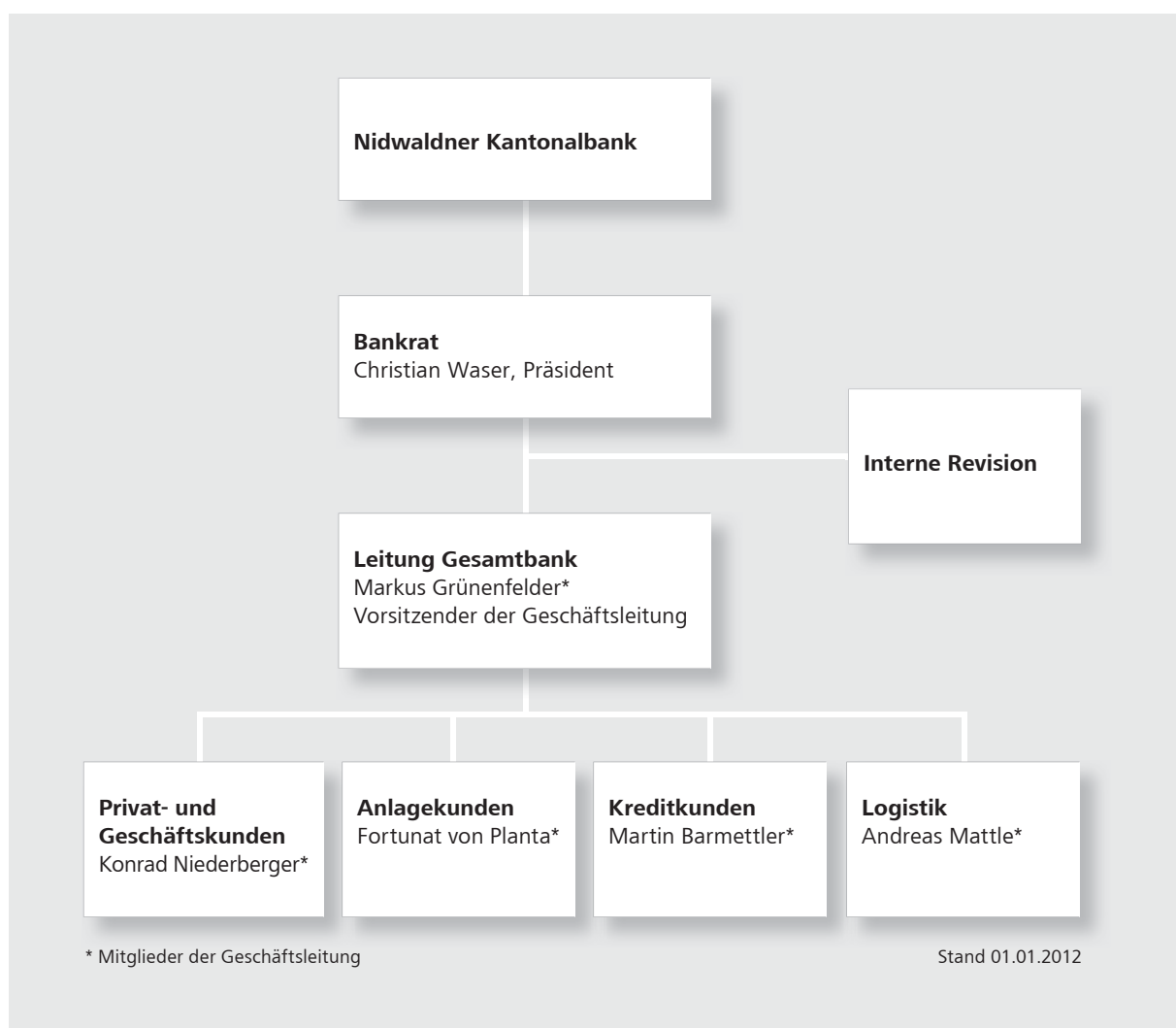
Die Nidwaldner Kantonalbank richtet sich bei der Information über die Corporate Governance nach der Richtlinie der SIX Swiss Exchange. Die Textgliederung entspricht dieser Richtlinie.

Inhalte, welche auf die Nidwaldner Kantonalbank nicht zutreffen, werden nur in Ausnahmefällen erwähnt.

1. Unternehmensstruktur und Eigentümerschaft

1.1 Struktur

Die Nidwaldner Kantonalbank ist eine selbständige juristische Person des kantonalen öffentlichen Rechts (öffentlich-rechtliche Anstalt) gemäss dem Gesetz über die Nidwaldner Kantonalbank vom 25. April 1982.



1.2 Eigentümerschaft

Der Kanton Nidwalden stellt 84,21 % des nominellen Kapitals zur Verfügung und verfügt über 100 % der Stimmrechte.

1.3 Kreuzbeteiligungen

Im Berichtsjahr gab es keine Kreuzbeteiligungen.

2. Kapitalstruktur

2.1 Kapital

Das Gesellschaftskapital der Nidwaldner Kantonalbank setzt sich aus dem Dotationskapital und dem Partizipationskapital zusammen.

Das Dotationskapital wird der Kantonalbank vom Kanton zu Selbstkosten zur Verfügung gestellt. Seine Höhe wird durch Landratsbeschluss festgelegt. Der Landrat hat am 28. September 1994 die Erhöhung des Dotationskapitals von CHF 35 Mio. auf CHF 50 Mio. genehmigt und den Bankrat ermächtigt, den Zeitpunkt der Erhöhung sowie allfällige Tranchen zu bestimmen. Davon hat der Bankrat mit der Erhöhung des Dotationskapitals um CHF 5 Mio. am 11. April 2002 Gebrauch gemacht, so dass das Dotationskapital zurzeit CHF 40 Mio. beträgt. Die Ermächtigung ist zeitlich nicht begrenzt. Ende 2011 betrugen das

- genehmigte Dotationskapital CHF 50 Mio.
- einbezahlte Dotationskapital CHF 40 Mio.

Das Partizipationskapital darf maximal ein Viertel des Dotationskapitals betragen (Art. 4b Abs. 1 Kantonalbankgesetz), zurzeit folglich maximal CHF 10 Mio. Ende 2011 betrugen das

- mögliche Partizipationskapital CHF 10 Mio.
- einbezahlte Partizipationskapital CHF 7,5 Mio.

Die detaillierten Angaben zum ordentlichen, genehmigten und bedingten Kapital sowie zu den Vorjahren sind im Kapitel 3.10 des Anhangs zur Jahresrechnung (Seite 48) aufgeführt.

Mit Landratsbeschluss vom 19. Oktober 2011 wurde die Teilrevision des Kantonalbankgesetzes verabschiedet. Die revidierten Gesetzesartikel sind am 1. Januar 2012 in Kraft getreten. Das Dotationskapital wird der Kantonalbank vom Kanton neu ohne Verrechnung der Selbstkosten zur Verfügung gestellt. Ebenfalls neu kann der Landrat auf Antrag des Regierungsrates über eine Umwandlung von Dotationskapital in Partizipationskapital entscheiden. In diesem Fall darf das Partizipationskapital nicht mehr als die Hälfte des Dotationskapitals erreichen (Art. 4b Abs. 4 Kantonalbankgesetz).

In der Folge beschloss der Landrat am 19. Oktober 2011, nominal CHF 6,67 Mio. vom bestehenden Dotationskapital in Partizipationskapital umzuwandeln. Somit wird das Dotationskapital nach der Umwandlung CHF 33,33 Mio. betragen. Gleichzeitig wurde der Landratsbeschluss vom 28. September 1994 über die Erhöhung des Grundkapitals aufgehoben. Die Emission der Partizipationsscheine und die Umwandlung des Dotationskapitals werden im Laufe des Jahres 2012 erfolgen.

2.2 Genehmigtes und bedingtes Kapital im Besonderen

Zurzeit ist keine Kapitalerhöhung geplant. Die letzte Kapitalerhöhung wurde 2002 durchgeführt. In der Folge wurden weder in den Vorjahren noch im Berichtsjahr neue Partizipationsscheine ausgegeben.

2.3 Kapitalveränderungen

Die Angaben zum Gesellschaftskapital sowie der Nachweis des Eigenkapitals werden in den Kapiteln 3.10 (Seite 48) und 3.11 (Seite 49) des Anhangs zur Jahresrechnung aufgeführt.

2.4 Partizipationsscheine

Die Nidwaldner Kantonalbank hat 30 000 Partizipationsscheine mit einem Nennwert von CHF 250 pro Partizipationsschein emittiert.

Partizipationsscheine sind dividenden- und bezugsberechtigten. Sie beinhalten jedoch keine Mitwirkungsrechte (Art. 4b Abs. 2 Kantonalbankgesetz).

Die Partizipationsscheine geben bei einer Erhöhung des Partizipationskapitals Anrecht auf den Bezug neuer Partizipationsscheine (Art. 4b Abs. 2 Kantonalbankgesetz). Bedingungen und Modalitäten zum Gesellschaftskapital regelt das Gesetz (Art. 4 Kantonalbankgesetz).

2.5 Genussscheine

Die Gesetzgebung sieht keine Genussscheine vor.

2.6 Übertragbarkeit

Die Partizipationsscheine lauten auf den Inhaber und sind somit frei übertragbar.

2.7 Wandelanleihen und Optionen

Im Berichtsjahr bestanden weder Wandelanleihen noch Optionen.

3. Bankrat

3.1 Mitglieder des Bankrats

Der Bankrat bestand im Berichtsjahr aus fünf Mitgliedern. Aufgrund der geltenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen kann kein Mitglied des Bankrats exekutive Funktio-

nen bei der Nidwaldner Kantonalbank wahrnehmen. Kein Mitglied des Bankrats war in den drei voran gegangenen Geschäftsjahren in einer anderen Funktion bei der Nidwaldner Kantonalbank beschäftigt. Die Mitglieder des

Name, Nationalität, Ausbildung	Funktion	Erstmalige Wahl
Christian Waser 1957, CH Betriebsökonom FH/ eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer	Präsident	2002
Daniel Bieri 1967, CH Betriebsökonom HWV/ dipl. Finanzanalytiker & Vermögensverwalter	Mitglied Vizepräsident	2008
Erich Amstutz 1968, CH Geschäftsführer	Mitglied	2006
Brigitte Breisacher 1968, CH Unternehmerin	Mitglied	2009
Christoph Gut 1971, CH eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer	Mitglied Audit Verantwortlicher	2010

Bankrats stehen in keiner wesentlichen Geschäftsbeziehung zur Nidwaldner Kantonalbank. Alle Mitglieder des Bankrats erfüllen die Anforderungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) an die Unabhängigkeit.

Beruflicher Hintergrund	Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen
Unternehmensberater / Wirtschaftsprüfer / Niederlassungsleiter Aktuelle Tätigkeit: Mitglied der Regionaldirektion der BDO AG, Luzern	Verwaltungsratsmandate ausserhalb der Finanzdienstleistungsbranche
Leiter Finanzanalyse & Fondsmanagement / Geschäftsleiter einer Fondsleitung AG / Direktor einer Finanzgesellschaft Aktuelle Tätigkeit: Bereichsleiter Alternative Anlagen und Managerselektion Suva, Luzern	
Zimmermann / Vorarbeiter Aktuelle Tätigkeit: Geschäftsführer der Amstutz Holzbau AG, Stans	Landrat Verwaltungsratspräsident der Amstutz Holzbau AG, Stans Verwaltungsratspräsident der SYSA AG, Stans Verwaltungsratsmitglied der einsA Immobilien AG, Dallenwil
kaufm. Angestellte / dipl. Marketingplanerin / Geschäftsleiterin Aktuelle Tätigkeit: Inhaberin und Geschäftsleiterin der Alpnach Norm-Schränkelemente AG, Alpnach und Alpnach Küchen AG, Strengelbach	Delegierte des Verwaltungsrats der Alpnach Holding AG, Alpnach
kaufm. Angestellter / Fachausweis Treuhand / Wirtschaftsprüfer / Geschäftsführer Aktuelle Tätigkeit: Geschäftsleitung der Gut Stans-Süd Holding AG, Stans sowie deren Tochtergesellschaften	Verwaltungsrat der Gut Stans-Süd Holding AG, Stans sowie in deren Tochtergesellschaften Verwaltungsrat der Bachmann Holding AG, Stans Geschäftsführer der Bachmann s.r.o., Bratislava, Slowakei



Gondelbahn Emmetten-Stockhütte

Die moderne 6er-Gondelbahn bringt die Besucherinnen und Besucher in nur sechs Minuten zur Bergstation auf der Stockhütte 1'286 m.ü.M. Der Bau der Gondelbahn Emmetten-Stockhütte geht zurück auf eine Initiative aus dem Jahre 1965, bei der sich das Initiativkomitee eine Belebung des Fremdenverkehrs in Emmetten erhoffte. ■

3.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

siehe Kapitel 3.1

3.3 Wahl und Amtszeit

Der Bankrat wird vom Regierungsrat gewählt. Der Präsident des Bankrats wird ebenfalls vom Regierungsrat gewählt. Im Übrigen konstituiert sich der Bankrat selbst. Bei der Wahl des Bankrats achtet die Wahlbehörde darauf, dass die verschiedenen Wirtschaftszweige und Berufsgruppen angemessen vertreten sind und dass die Mitglieder des Bankrats über allgemeine wirtschaftliche Kenntnisse verfügen.

Die Amtszeit beträgt vier Jahre und entspricht der Legislaturperiode des Kantons Nidwalden. Die aktuelle Amtszeit dauert vom 1. Juli 2010 bis zum 30. Juni 2014. Die erstmalige Wahl der Bankräte ist im Kapitel 3.1 ausgewiesen.

3.4 Interne Organisation

Die Aufgaben des Bankrats sind in Art. 15 Kantonalbankgesetz detailliert umschrieben. Der Bankrat ist das oberste Organ der Kantonalbank. Er legt die Strategien und die Grundsätze der Organisation fest und hat die Aufsicht über die Geschäftsführung. Zusätzlich fallen die Ernennung des Vorsitzenden und weiterer Mitglieder der Geschäftsleitung sowie die Wahl der Revisionsstelle in seinen Zuständigkeitsbereich. Auch die Beschlussfassung über die Ausgabe von Partizipationsscheinen gehört zu seinen Aufgaben. Die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikomanagements der Bank trägt ebenfalls der Bankrat.

Dem Bankrat obliegen die unmittelbare Aufsicht über die Geschäftsführung, die Überwachung des Vollzugs der Bankratsbeschlüsse und die Aufgaben des Audit Committee. Aufgaben gemäss den Richtlinien der Corporate Governance werden ebenfalls übernommen.

Die Arbeitsweise des Bankrats ist im Organisationsreglement geregelt. Feste Ausschüsse bestehen nicht, die Aufgaben des Audit Committee werden in Übereinstimmung mit den regulatorischen Anforderungen von einem beauftragten Mitglied des Bankrats wahrgenommen. Für besondere Aufgaben kann der Bankrat ad-hoc Ausschüsse einsetzen. Der Bankrat trifft sich so häufig, wie es der Geschäftsverlauf erfordert, in der Regel zu zwölf Sitzungen jährlich.

3.5 Kompetenzregelung

Die Kompetenzen der Organe der Nidwaldner Kantonalbank sind in Art. 13ff. Kantonalbankgesetz und im Organisationsreglement festgelegt.

Der Bankrat hat zudem Kredite zu behandeln, welche die Kreditkompetenz der Geschäftsleitung gemäss Kreditkompetenzreglement übersteigen.

3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Es besteht eine unabhängige Interne Revision. Sie ist eine Stabsstelle des Bankrats und untersteht unmittelbar dem Präsidenten des Bankrats. Die Interne Revision unterstützt den Bankrat in der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflichten gemäss eidgenössischem und kantonalem Recht. Die Interne Revision verfügt über ein mehrjähriges Tätigkeitsprogramm mit jährlichen Prüfungsschwerpunkten. Sie hat für das laufende Jahr ein Prüfungsprogramm zu erstellen, das mit der bankengesetzlichen Revision abzusprechen ist und vom Audit Committee genehmigt wird. Die Interne Revision erstattet vierteljährlich Bericht. Bei Bedarf lässt sich der Bankrat durch Berichte von beauftragten externen Bankprüfern informieren. Der Bankrat lässt sich nach einem von ihm erlassenen Berichterstattungsreglement orientieren. Zudem nimmt der Vorsitzende der Geschäftsleitung ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Bankrats teil.

Der Bankrat wird vierteljährlich von der Risikokontrolle über die Risikolage der Bank informiert. Jährlich erstattet die Compliance-Stelle und die Risikokontrolle Bericht über ihre Tätigkeit an den Bankrat.

Monats-, Quartals-, Halbjahres- und Jahresabschlüsse werden dem Bankrat unmittelbar nach der Erstellung vorgelegt.

4. Geschäftsleitung

4.1 Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung und vier weiteren Mitgliedern. Die Geschäftsleitung setzt sich wie folgt zusammen:

4.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

siehe Kapitel 4.1

Name, Nationalität, Ausbildung	Funktion	Eintritt in die NKB
Markus Grünenfelder 1951, CH eidg. dipl. Bankfachexperte	Vorsitzender der Geschäftsleitung (seit 1998)	1998
Konrad Niederberger 1953, CH eidg. dipl. Bankfachexperte	Mitglied der Geschäftsleitung (seit 1998) Stellvertreter des Vorsitzenden (seit 2009)	1972
Andreas Mattle 1963, CH lic. oec. HSG	Mitglied der Geschäftsleitung (seit 2002)	2002
Fortunat von Planta 1968, CH lic. rer. pol. / eidg. dipl. Bankfachexperte	Mitglied der Geschäftsleitung (seit 2009)	2008
Martin Barmettler 1969, CH eidg. dipl. Bankfachexperte / Finanzplaner mit eidg. FA	Mitglied der Geschäftsleitung (seit 2009)	1988

4.3 Managementverträge

Die Nidwaldner Kantonalbank hat keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

Beruflicher Hintergrund	Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen
Leiter SBG Davos/Stage UBS New York/ Leiter UBS Uster Aktuelle Tätigkeit: Gesamtleitung	Verwaltungsrat und Mitglied des VR-Ausschusses Verband Schweizerischer Kantonalbanken Präsident der Vorsorgestiftung Sparen 3 sowie der Freizügigkeitsstiftung 2. Säule der NKB Verwaltungsrat der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken
Anlageberater NKB/ Leiter Fachbereich Wertschriften NKB Aktuelle Tätigkeit: Segmentsleiter Privat- und Geschäftskunden	Verwaltungsrat der Bergbahnen Engelberg-Trübsee-Titlis AG (BET) Verwaltungsrat der Titlis Resort AG Verwaltungsrat der Skilift Untertrübsee AG Vizepräsident der Vorsorgestiftung Sparen 3 sowie der Freizügigkeitsstiftung 2. Säule der NKB
Leiter Interne Revision Kuoni Reisen Holding AG/ Finanzchef Kuoni Travel Nederland BV/ Leiter Human Resources plenaxx.com AG Aktuelle Tätigkeit: Segmentsleiter Logistik	Mitglied der Berufsbildungskommission des Kantons Nidwalden
Bereichsleiter Finanzdepartement Kanton Luzern/ Leiter Interne Revision Urner Kantonalbank/ Vorsteher Amt für Steuern Kanton Uri Aktuelle Tätigkeit: Segmentsleiter Anlagekunden	Gemeinderat Schattdorf
Leiter Geschäftsstelle Buochs/ Assistent Segmentsleiter Kreditkunden Aktuelle Tätigkeit: Segmentsleiter Kreditkunden	Mitglied Kantonalvorstand Nidwaldner Gewerbeverband

Zentralbahn

Die Zentralbahn bildet das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs in den Kantonen Obwalden und Nidwalden. Sie bringt die Pendler zur Arbeit oder Ausbildung, die Touristen zu unzähligen Sehenswürdigkeiten und die Bewohner im Einzugsgebiet zu den verschiedenen Events. Die Zentralbahn entstand 2005 aus der Fusion der Brünigbahn und der Luzern-Stans-Engelberg-Bahn (LSE). ■



5. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Der Bankrat legt seine Entschädigung selber fest. Die Bankräte erhalten ein Honorar, ein Sitzungsgeld und Pauschalspesen.

Die Entschädigung mit Sitzungsgeld und Spesen beträgt total CHF 212 222 (Vorjahr CHF 206 280). Zusätzlich erhielt der Arbeitgeber eines Bankrats für dessen zusätzlich notwendige Tätigkeit eine Entschädigung im Betrag von CHF 28 019.

Die höchste Gesamtentschädigung an ein Mitglied des Bankrats beläuft sich für das Geschäftsjahr 2011 auf CHF 102 222 (Vorjahr CHF 73 650).

Die Nidwaldner Kantonalbank führt keine Beteiligungsprogramme.

Per 31. Dezember 2011 betragen die beanspruchten Kredite an die Mitglieder des Bankrats und diesen nahe stehenden natürlichen Personen CHF 1 230 000 (Vorjahr CHF 1 250 000) sowie diesen nahe stehenden juristischen Personen CHF 5 784 200 (Vorjahr CHF 5 336 804).

6. Mitwirkungsrechte der Eigentümerschaft

Die Mitwirkungsrechte sind im Kantonalbankgesetz geregelt.

Der Landrat hat gemäss Kantonalbankgesetz die Oberaufsicht. Er wählt eine landrätliche Bankprüfungskommission und beschliesst über die Höhe des Dotationskapitals. Er genehmigt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung und erteilt den Bankorganen Entlastung.

Die landrätliche Bankprüfungskommission prüft die Einhaltung der kantonalen gesetzlichen Vorschriften. Sie kann sich Aufschluss erteilen lassen über alle Belange, welche Gegenstand der bundesrechtlich vorgeschriebenen Prüfberichte sind. Sie nimmt Einsicht in die Berichte der Prüfgesellschaft; sie erstattet dem Landrat einen summarischen Bericht über die Ordnungsmässigkeit der Jahresrechnung und der Geschäftsabwicklung und stellt Antrag über die Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung sowie die Entlastung der Bankorgane. Der Regierungsrat wählt den Bankrat und dessen Präsidentin oder Präsidenten. Er nimmt auf die Geschäftspolitik keinen Einfluss und hat zurzeit auch keine Vertretung im Bankrat.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Aufgrund der besonderen Struktur der Nidwaldner Kantonalbank (siehe Kapitel 1.1) ist ein Kontrollwechsel nicht möglich.

8. Revisionsorgan

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Als Prüfgesellschaft ist die PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen, gewählt. Die aktuell gültige Auftragsbestätigung der PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen, datiert vom 16. Juni 2011. Diese Auftragsbestätigung bleibt solange gültig, bis sie durch eine neue ersetzt wird. Leitender Revisor und als solcher für das Revisionsmandat verantwortlich war von 2004 bis 2010 Beat Rüttsche, Revisionsexperte, ab 2011 ist Hugo Schürmann, Revisionsexperte, verantwortlicher Mandatsleiter.

8.2 Revisionshonorar

Für die Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnung und der aufsichtsrechtlichen Prüfung wurden insgesamt CHF 273 500 (Vorjahr CHF 242 200) an PricewaterhouseCoopers AG bezahlt.

8.3 Zusätzliche Honorare

PricewaterhouseCoopers AG erbrachte im Berichtsjahr keine zusätzlichen Dienstleistungen (Vorjahr CHF 0).

8.4 Informationsinstrumente der externen Revision

Die Prüfgesellschaft erstellt regelmässig Prüfberichte zu ihrer Prüftätigkeit. Diese Berichte sind an den Bankrat adressiert. Die Prüfgesellschaft informiert den Bankrat zudem zweimal jährlich in einer Sitzung über die Ergebnisse der Revisionstätigkeit. Bei Bedarf finden ausserordentliche Sitzungen statt.

9. Informationspolitik

Die alljährliche Bilanzmedienkonferenz mit Berichterstattung in den Medien ist eine der wichtigsten Informationsquellen für unsere Anleger. Weiter sei auf den Geschäftsbericht, die Jahresversammlung der Partizipanten und auf den Semesterbericht verwiesen. Zudem bietet die Nidwaldner Kantonalbank auf der Website www.nkb.ch umfassende Informationen an. Darüber hinaus gehende, aktuelle Veränderungen und Entwicklungen werden mit dem Kundenmagazin NKB-Info, durch Medieninformationen und über das Internet kommuniziert.

Jahresrechnung

Bilanz per 31.12.2011

(vor Gewinnverwendung)

	Anhang	2011 in CHF 1000	2010 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000	Veränderung in %
Aktiven					
Flüssige Mittel	3.12	16 032	32 031	- 15 999	- 49.9
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3.12	9	1	8	800.0
Forderungen gegenüber Banken	3.12	190 975	90 328	100 647	111.4
Forderungen gegenüber Kunden	3.1, 3.12	318 263	295 100	23 163	7.8
Hypothekarforderungen	3.1, 3.12	2 543 579	2 438 601	104 978	4.3
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2.1, 3.12	1 848	4 807	- 2 959	- 61.6
Finanzanlagen	3.2.2, 3.12	336 565	366 924	- 30 359	- 8.3
Beteiligungen	3.2.3, 3.3, 3.4	0	0	0	0.0
Sachanlagen	3.4	54 429	50 723	3 706	7.3
Rechnungsabgrenzungen		6 480	6 443	37	0.6
Sonstige Aktiven	3.5	30 103	16 873	13 230	78.4
Total Aktiven		3 498 283	3 301 831	196 452	5.9
Total nachrangige Forderungen		10 280	5 900	4 380	74.2
Total Forderungen gegenüber dem Kanton Nidwalden		0	0	0	0.0

	Anhang	2011 in CHF 1000	2010 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000	Veränderung in %
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	3.12	0	0	0	0.0
Verpflichtungen gegenüber Banken	3.12	265 000	146 000	119 000	81.5
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	3.12	1 570 014	1 429 205	140 809	9.9
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3.12	676 767	656 741	20 026	3.0
Kassenobligationen	3.12	289 186	384 274	- 95 088	- 24.7
Pfandbriefdarlehen	3.8, 3.12	293 000	315 000	- 22 000	- 7.0
Rechnungsabgrenzungen		8 713	10 427	- 1 714	- 16.4
Sonstige Passiven	3.5	42 079	18 329	23 750	129.6
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	22 602	24 963	- 2 361	- 9.5
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9	190 339	181 222	9 117	5.0
Gesellschaftskapital					
• Dotationskapital	3.10, 3.11	40 000	40 000	0	0.0
• PS-Kapital	3.10, 3.11	7 500	7 500	0	0.0
Allgemeine gesetzliche Reserve	3.11	78 044	73 221	4 823	6.6
Gewinnvortrag		0	0	0	0.0
Jahresgewinn	3.11	15 039	14 949	90	0.6
Total Passiven		3 498 283	3 301 831	196 452	5.9
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0	0	0.0
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Nidwalden		15 781	15 006	775	5.2
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	22 563	24 300	- 1 737	- 7.1
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	58 339	48 017	10 322	21.5
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	5 400	5 400	0	0.0
Verpflichtungskredite	3.1	0	0	0	0.0
Derivative Finanzinstrumente					
• positive Wiederbeschaffungswerte	4.2	16 375	10 788	5 587	51.8
• negative Wiederbeschaffungswerte	4.2	20 353	13 290	7 063	53.1
• Kontraktvolumen	4.2	1 168 688	598 405	570 283	95.3
Treuhandgeschäfte	4.3	14 587	13 535	1 052	7.8

Erfolgsrechnung 2011

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	Anhang	2011 in CHF 1000	2010 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000	Veränderung in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft					
Zins- und Diskontertrag		65 854	68 295	- 2 441	- 3.6
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		138	398	- 260	- 65.3
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		5 337	4 257	1 080	25.4
Zinsaufwand		- 27 475	- 31 324	3 849	- 12.3
Subtotal Erfolg aus dem Zinsengeschäft		43 854	41 626	2 228	5.4
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		264	301	- 37	- 12.3
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		6 547	6 905	- 358	- 5.2
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		2 715	2 525	190	7.5
Kommissionsaufwand		- 854	- 786	- 68	8.7
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		8 672	8 945	- 273	- 3.1
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.2	2 579	2 045	534	26.1
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		46	1 027	- 981	- 95.5
Beteiligungsertrag		605	382	223	58.4
Liegenschaftserfolg		1 012	383	629	164.2
Anderer ordentlicher Ertrag		44	16	28	175.0
Anderer ordentlicher Aufwand		- 428	- 97	- 331	341.2
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		1 279	1 711	- 432	- 25.2
Subtotal Geschäftsertrag		56 384	54 327	2 057	3.8

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	Anhang	2011 in CHF 1000	2010 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000	Veränderung in %
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	5.3	- 18 503	- 17 486	- 1 017	5.8
Sachaufwand	5.4	- 11 687	- 12 437	750	- 6.0
Subtotal Geschäftsaufwand		- 30 190	- 29 923	- 267	0.9
Bruttogewinn		26 194	24 404	1 790	7.3
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.4	- 2 416	- 3 369	953	- 28.3
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		- 72	- 77	5	- 6.5
<i>Zwischenergebnis</i>		<i>23 706</i>	<i>20 958</i>	<i>2 748</i>	<i>13.1</i>
Ausserordentlicher Ertrag	5.5	450	457	- 7	- 1.5
Ausserordentlicher Aufwand	5.5	- 9 117	- 6 466	- 2 651	41.0
Steuern		0	0	0	0.0
Jahresgewinn		15 039	14 949	90	0.6
Gewinnverwendung					
Verzinsung des Dotationskapitals		- 1 030	- 1 165	135	- 11.6
Verzinsung des PS-Kapitals		- 1 725	- 1 725	0	0.0
Ablieferung an den Staat		- 7 370	- 7 235	- 135	1.9
Einlage in die Reserven		- 4 914	- 4 824	- 90	1.9
Gewinnvortrag		0	0	0	0.0

Mittelflussrechnung 2011

	2011		2010	
	Mittelherkunft in CHF 1000	Mittel- verwendung in CHF 1000	Mittelherkunft in CHF 1000	Mittel- verwendung in CHF 1000
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	12 335		13 687	
Jahresergebnis	15 039		14 949	
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	2 416		3 369	
Wertberichtigungen und Rückstellungen		2 361		726
Aktive Rechnungsabgrenzungen		37	27	
Passive Rechnungsabgrenzungen		1 714		272
Reserven für allgemeine Bankrisiken	9 117		6 466	
Ausschüttung Vorjahr		10 125		10 126
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0		0	
Dotationskapital	0	0	0	0
PS-Kapital	0	0	0	0
Agio	0	0	0	0
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	24 237	0	0	65 716
Finanzanlagen	30 359			52 906
Beteiligungen	0	0	0	1 046
Liegenschaften	0	4 216	0	6 099
Übrige Sachanlagen	0	1 906	0	5 665

	2011		2010	
	Mittelherkunft in CHF 1000	Mittel- verwendung in CHF 1000	Mittelherkunft in CHF 1000	Mittel- verwendung in CHF 1000
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft				
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)		41 257		172 115
Verpflichtungen gegenüber Banken	79 000	10 000	0	0
Verpflichtungen gegenüber Kunden	60 000	71 000	0	12 000
Spar- und Anlagegelder	140 809			25 575
Kassenobligationen	85 529	180 617	60 996	75 422
Pfandbriefdarlehen	39 000	61 000	0	14 000
Forderungen gegenüber Banken	0	18 000	0	0
Hypothekarforderungen		104 978		106 114
Kurzfristiges Geschäft (< 1 Jahr)		14 273	224 288	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		0		0
Verpflichtungen gegenüber Banken	50 000		129 980	
Verpflichtungen gegenüber Kunden	31 026		96 562	
Forderungen aus Geldmarktpapieren		8	10	
Forderungen gegenüber Banken		82 647	20 534	
Forderungen gegenüber Kunden		23 163		35 357
Sonstige Positionen	10 519		12 559	
Liquidität	18 958			144
Flüssige Mittel	15 999			12 921
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2 959		12 777	
Total	55 530	55 530	237 975	237 975

Anhang zur Jahresrechnung 2011

1. Erläuterung zur Geschäftstätigkeit

Allgemeines

Die Nidwaldner Kantonalbank ist als Universalbank hauptsächlich im Kanton Nidwalden tätig. Die Dienstleistungen werden durch acht Geschäftsstellen erbracht. Der teilzeitbereinigte Personalbestand beträgt per 31. Dezember 2011 125 Mitarbeitende (Vorjahr 133). Darunter sind 12 Lernende, welche mit 50 % angerechnet werden. Die Bank ist in die Bereiche Privat- und Geschäftskunden, Anlagekunden, Kreditkunden und Logistik gegliedert. Das Zinsdifferenzgeschäft und das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft bilden die Hauptgeschäftssparten der Bank.

Per 1. Januar 2012 wurde das bestehende Kantonalbankgesetz angepasst. Als wesentliche Änderung muss der Kanton bei Erhöhung des Dotationskapitals in Zukunft ein Agio leisten. Weiter erhält der Kanton das Recht, Dotationskapital in begrenztem Umfang in PS-Kapital zu wandeln.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle der Nidwaldner Kantonalbank.

Die Kreditgewährung an Privat- und Firmenkunden erfolgt vor allem auf hypothekarisch gedeckter Basis auf Wohnobjekten, aber auch zu einem kleinen Teil auf Gewerbeliegenschaften. Kommerzielle Kredite werden in der Regel gegen Deckung an Klein- und Mittelbetriebe gewährt. Für die Ausleihungen an die öffentliche Hand haften keine speziellen Sicherheiten.

Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich getätigt. Den langfristigen Finanzbedarf deckt die Nidwaldner Kantonalbank am Kapitalmarkt. Sie ist Aktionärin der Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken und kann so bei Bedarf an den regelmässigen Darlehensbehebungen und Emissionen von entsprechenden Anleihen partizipieren.

Die Bank hält in den Finanzanlagen ein strategisches Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont. Im Bilanzstrukturmanagement können Zinsderivate zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil entfällt auf das Depotgeschäft und den Handel in Wertschriften für Kunden. Die Nidwaldner Kantonalbank bietet sämtliche Dienstleistungen einer Universalbank an. Eine Spezialberatung erhalten die Anlagekunden hauptsächlich am Hauptsitz und in der Geschäftsstelle Hergiswil.

Handelsgeschäft

Die Nidwaldner Kantonalbank ist assoziiertes Mitglied der Schweizer Börse (SIX). EUREX-Geschäfte werden für Kunden über eine andere Kantonalbank abgewickelt. Der Handel mit Aktien auf eigene Rechnung erfolgt in bescheidenem Umfang innerhalb der internen Risikolimits. Im Handel mit Obligationen auf eigene Rechnung konzentriert sich die Bank auf Papiere von erstklassigen Emittenten. Die Bank beteiligt sich aktiv am Emissionsgeschäft. Es werden keine Geschäfte in Rohstoffen getätigt. Die Bank betreibt keinen aktiven Handel in Devisen auf eigene Rechnung. Für die Kundschaft wickelt die Bank alle handelsüblichen Transaktionen in Wertschriften, Devisen und derivativen Finanzinstrumenten ab.

Risikobeurteilung

Der Bankrat behandelt jährlich die von ihm vorgenommene Risikoanalyse. Der Bankrat ist der Ansicht, dass in der Risikoanalyse die wichtigsten Risiken erfasst und beurteilt worden sind. Er ist ausserdem der Auffassung, dass ausreichende Massnahmen zur Steuerung und Überwachung der wesentlichen Risiken eingeleitet sind und insbesondere auch das Risiko einer wesentlichen Fehllassung in der Rechnungslegung als gering einzustufen ist.

Risikomanagement

Das Risikomanagement gehört zu den Kernaufgaben der Nidwaldner Kantonalbank. Es umfasst die Kategorien Ausfall-, Liquiditäts-, Zinsänderungs- und andere Marktrisiken sowie operationelle Risiken.

Da das Bilanzgeschäft die Hauptertragsquelle der Nidwaldner Kantonalbank bildet, geniessen das Zinsänderungs- sowie das Ausfallrisiko besondere Beachtung. Sämtliche Risikoarten werden identifiziert, gemessen, bewertet, gesteuert und überwacht. Die eingegangenen Risiken werden regelmässig der Geschäftsleitung und dem Bankrat rapportiert.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko stellt einen wichtigen Risikofaktor für die stark im Kreditgeschäft tätige Nidwaldner Kantonalbank dar. Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Im Vordergrund stehen Massnahmen zur Risikobegrenzung und zur Risikofrüherkennung. Für Kreditbewilligungen, bei welchen die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, bestehen Qualitätsanforderungen und risikoorientierte Kompetenzlimiten.

Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Schätzungen zur Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte von Liegenschaften werden je nach Objektart und Belehnungshöhe durch den Kreditberater vor Ort aufgrund von Richtlinien oder durch einen von der Verkaufsorganisation unabhängigen Experten erstellt. Die Schätzungsmethoden sind für die ganze Bank einheitlich geregelt. Bei selbstbewohntem Wohneigentum wird mehrheitlich auf den Realwert als Belehnungswert abgestellt. Bei Schätzungen von Renditeobjekten wird der Ertragswert stärker gewichtet sowie je nach Objektart ein anderer Kapitalisierungssatz angewendet. Der Belehnungswert einer Liegenschaft stellt nicht den kurzfristig maximal möglichen Verkaufspreis, sondern einen nach Einschätzung der Bank über längere Zeit realistisch erzielbaren Marktwert dar.

Bei der Belehnung von börsengängigen und anderen kurranten Deckungen stützt sich die Bank auf die Marktkurse unter Abzug der im Kreditreglement festgelegten Sicherheitsmarge. Für die Gewährung von unkurant gedeckten Krediten oder Krediten ohne besondere Sicherheiten bestehen strenge interne Richtlinien.

Für die Kreditbewilligung legt das interne Kreditreglement die maximale Belehnungshöhe je nach Deckung fest. Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Nidwaldner Kantonalbank ihre Kredite in einem Rating-System mit Risikostufen von A bis E ein. Die Kredite der Stufe E sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Die Ausfallrisiken sind identifiziert, ausreichend bemessen und per Ende 2011 durch die vorhandenen Wertberichtigungen angemessen gedeckt.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft ist von zentraler Bedeutung für die Nidwaldner Kantonalbank. Dessen aktive Steuerung erfolgt durch die Asset- und Liability-Management-Kommission, welche im Minimum monatlich mit GAP- und Sensitivitäts-Analysen das Zinsrisiko beurteilt. Für die Zinsrisikoabsicherung gelangen klassische Bilanzgeschäfte und je nach Bedarf derivative Finanzinstrumente zum Einsatz.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und bewirtschaftet. Die Schweizerische Nationalbank erhält periodisch entsprechende Liquiditätsausweise.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mit internen Reglementen und Weisungen zur Organisation und Kontrolle begrenzt. Die Interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet dem Bankrat Bericht.

Länderrisiken

Die Nidwaldner Kantonalbank misst das Länderrisiko mit einem externen Rating. Dabei wird der Berechnung die Länderbeurteilung der Ratingagentur Standard & Poor's zugrunde gelegt.

Auslagerung von Geschäftsbereichen

Einen Grossteil der Informatik hat die Nidwaldner Kantonalbank an die Finnova AG Bankware und die Econis AG ausgelagert. Die Outsourcing-Partner verpflichten sich, die Anforderungen der Finanzmarktaufsicht (FINMA) vollumfänglich zu erfüllen. Durch die FINMA anerkannte externe Revisionsstellen prüfen jährlich die Einhaltung. Gegenüber der FINMA bleibt die Nidwaldner Kantonalbank für die ausgelagerten Bereiche verantwortlich. Den damit verbundenen Informatikrisiken schenkt die Bank deshalb besondere Beachtung. Die Leistungserbringung erfolgt aufgrund bestehender Verträge, in welchen quantitative und qualitative Merkmale definiert sind. Die Überwachungs- und Kontrollaufgaben sind im Rahmen der Verträge festgelegt. Fehlleistungen werden identifiziert, bemessen, beurteilt und stufengerecht rapportiert. Für den Katastrophenfall und längere Ausfälle existieren Massnahmen, die periodisch getestet werden. Zudem steht ein voll ausgebautes Reservesystem (Back-up) für den Host-Betrieb zur Verfügung. Sämtliche Mitarbeitende der Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Compliance und rechtliche Risiken

Als Bank ist die Nidwaldner Kantonalbank innerhalb eines Rahmens vielfältiger regulatorischer Richtlinien und Gesetze tätig. Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeitenden sind dafür verantwortlich, dass die anwendbaren regionalen, nationalen und internationalen Gesetze, Vorschriften, Richtlinien, Standesregeln und vorherrschenden Marktstandards eingehalten werden.

Im Compliance-Bereich besteht eine Zusammenarbeit mit der Obwaldner und Urner Kantonalbank. Die Chief Compliance Officer der Urner Kantonalbank nimmt die gleiche Funktion für die Nidwaldner Kantonalbank und Obwaldner Kantonalbank wahr. Sie arbeitet eng mit der fachverantwortlichen Compliance der Nidwaldner Kantonalbank zusammen.

Die Compliance-Stelle gewährt den Mitarbeitenden die fachliche Beratung und überwacht die Einhaltung der entsprechenden Vorschriften und Standards. Insbesondere hilft die Compliance-Stelle der Geschäftsleitung, Risiken in den beschriebenen Bereichen zu identifizieren sowie die geeigneten Massnahmen einzuleiten und schult die Mitarbeitenden in compliancerelevanten Fragen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den Vorschriften des Obligationenrechts, des Bankengesetzes und den Richtlinien der FINMA.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle sind am Bilanzstichtag in den Büchern der Bank erfasst. Die Bilanzierung erfolgt nach dem Abschlussstagsprinzip.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden einzeln bewertet.

Die Bewertung von Umlaufvermögen erfolgt zu Marktwerten.

Die Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen sowie Sortenbestände für das Changegeschäft werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet.

Die Nidwaldner Kantonalbank erstellt gemäss den Rechnungslegungsvorschriften einen statutarischen Einzelabschluss.

Umrechnung von Fremdwährungsanlagen

Transaktionen in Fremdwährung werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	31.12.2011	31.12.2010
USD	0.9351	0.9326
EUR	1.2142	1.2491

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Für Geldmarktpapiere wird ein Diskontabzug vorgenommen.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen künftigen Verpflichtungen vollumfänglich nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente werden in dieser Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderungen und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.



Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden zum Marktwert am Abschlussstag bewertet. Positionen, für welche kein repräsentativer Markt vorliegt, werden nach dem Niederstwertprinzip bilanziert.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel werden mit Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit erworben. Diese Titel werden nach der Accrual Methode bewertet, d.h. ein Agio bzw. Disagio wird über die Restlaufzeit abgegrenzt. Beteiligungstitel werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften und Beteiligungen, die zur Wiederveräusserung bestimmt sind, werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen und nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Anteile an anderen Unternehmen, die mit der Absicht dauernder Anlage gehalten werden sowie Anteile mit Infrastrukturcharakter für die Bank, insbesondere an Gemeinschaftswerken, sind unter den Beteiligungen ausgewiesen und zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen und vorsorglichen Abschreibungen bilanziert.

Bankgebäude und übrige Sachanlagen

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen. Die Liegenschaften werden jährlich um 3 % abgeschrieben, bis sie 60 % der Anschaffungskosten erreichen. Auf besonderen Beschluss des Bankrats können die vorgesehenen Abschreibungen durch einen einmaligen Betrag vorgenommen werden.

Der Buchwert der Liegenschaften wird jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft.

Die Anschaffungskosten für die übrigen Sachanlagen werden bis zu CHF 50'000 als Sachaufwendungen behandelt. Sachanlagen über CHF 50'000 werden aktiviert und über die Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben. Ausserordentliche Abschreibungen können vorgenommen werden.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Die erworbenen immateriellen Werte haben eine geschätzte Nutzungsdauer von einem Jahr. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert.

Vorsorgeeinrichtungen

Die Offenlegung und Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank erfolgt gemäss den Rechnungslegungsvorschriften, die sich auf die Swiss GAAP FER 16 abstützen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die übrigen Rückstellungen können stille Reserven enthalten.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden als Eigenmittel angerechnet.

Die Nidwaldner Kantonbank ist nicht steuerpflichtig. Demzufolge sind die Reserven für allgemeine Bankrisiken nicht versteuert.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis erfolgt zum Nominalwert. Für erkennbare Risiken werden Rückstellungen gebildet, die unter der Passivposition Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen werden.

Derivative Finanzinstrumente

Bei den im Rahmen des Asset- und Liability-Managements zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten, primär Zinssatz-Swaps, gelangt die Accrual Methode zur Anwendung. Die aufgelaufenen Zinsen auf den Absicherungspositionen werden im Ausgleichskonto unter den «Sonstigen Aktiven» respektive «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Die im Handelsbuch erfassten derivativen Finanzinstrumente werden zum Marktwert bilanziert, sofern diese an der Börse gehandelt werden oder ein repräsentativer Markt besteht.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Geschäftsjahr 2011 wurden in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen keine wesentlichen Änderungen vorgenommen.

3. Informationen zur Bilanz per 31.12.2011

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	hypothekarische Deckung in CHF 1000	andere Deckung in CHF 1000	ohne Deckung* in CHF 1000	Total in CHF 1000
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	28 755	59 561	229 947	318 263
Hypothekarforderungen				2 543 579
• Wohnungsbau	2 155 510			
• Büro- und Geschäftshäuser	124 194			
• Gewerbe und Industrie	184 970			
• Übrige	78 905			
Total Ausleihungen	2 572 334	59 561	229 947	2 861 842
Vorjahr	2 459 940	95 308	178 453	2 733 701
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	864	1 373	20 326	22 563
Unwiderrufliche Zusagen	40 501		17 838	58 339
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			5 400	5 400
Verpflichtungskredite				0
Total Ausserbilanz	41 365	1 373	43 564	86 302
Vorjahr	27 332	548	49 837	77 717

* inkl. wertberichtigte Ausleihungen

Gefährdete Forderungen	Bruttoschuld- betrag in CHF 1000	Geschätzte Ver- wertungserlöse der Sicherheiten in CHF 1000	Nettoschuld- betrag in CHF 1000	Einzelwert- berichtigungen in CHF 1000
Berichtsjahr	37 144	22 667	14 477	14 833
Vorjahr	32 907	16 706	16 201	16 751

3.2 Aufteilung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

	2011 in CHF 1000	2010 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen			
Schuldtitel			
• kotiert	998	1 087	- 89
• nicht kotiert	7	7	0
davon eigene Kassenobligationen	0	0	0
Beteiligungstitel	393	3 579	- 3 186
davon eigene Beteiligungstitel	365	349	16
Edelmetalle	450	134	316
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 848	4 807	- 2 959
davon repofähige Wertschriften	998	1 087	- 89

3.2.2 Finanzanlagen

	Buchwert 2011 in CHF 1000	Buchwert 2010 in CHF 1000	Fair Value 2011 in CHF 1000	Fair Value 2010 in CHF 1000
Finanzanlagen				
Schuldtitel	332 540	361 959	337 913	363 331
davon eigene Kassenobligationen	0	0	0	0
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	332 540	361 959	337 913	363 331
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	0	0	0	0
Beteiligungstitel	4 025	4 958	4 161	5 185
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Edelmetalle	0	7	0	93
Liegenschaften	0	0	0	0
Total Finanzanlagen	336 565	366 924	342 074	368 609
davon repofähige Wertschriften	278 695	332 799	283 545	334 048

3.2.3 Beteiligungen

	2011 in CHF 1000	2010 in CHF 1000
Beteiligungen mit Kurswert	0	0
Beteiligungen ohne Kurswert	0	0
Total Beteiligungen	0	0

3.3 Firmenname, Sitz, Geschäftstätigkeit, Gesellschaftskapital und Beteiligungsquote (Stimm- und Kapitalanteile) der wesentlichen Beteiligungen

Firmenname, Sitz	Geschäftstätigkeit	2011		2010
		Kapital in CHF 1000	Quote in %	Quote in %
Bürgschaftsgenossenschaft für das Gewerbe, Luzern	Bürgschaften	3 838	7.8	7.8
Finnova AG, Lenzburg	Informatik	500	2.5	2.5
Swisscanto Holding, Bern	Finanzgesellschaft	24 204	1.3	1.3
Pfandbriefzentrale der Schweizer Kantonalbanken, Zürich	Pfandbriefzentrale	825 000	0.8	0.8

3.4 Anlagespiegel

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende 2010	2011			
				Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert Ende 2011
Beteiligungen							
Mehrheitsbeteiligungen	0	0	0	0	0	0	0
Minderheitsbeteiligungen	5 448	5 448	0	0	0	0	0
Total Beteiligungen	5 448	5 448	0	0	0	0	0
Liegenschaften							
Bankgebäude	67 636	24 823	42 813	4 050	0	- 305	46 558
andere Liegenschaften	2 200*	0	2 200	166	0	- 19	2 347
Übrige Sachanlagen	9 529	3 819	5 710	1 906	0	- 2 092	5 524
Übriges	0	0	0	0	0	0	0
Total Sachanlagen	79 365	28 642	50 723	6 122	0	- 2 416	54 429

* Der effektive Anschaffungswert ist nicht verfügbar, liegt aber deutlich über CHF 2,2 Mio.

Brandversicherungswert der Bankgebäude	68 744
Brandversicherungswert der anderen Liegenschaften	6 524
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	15 239
Nicht bilanzierte Leasingverträge: Verpflichtungen aus zukünftigen Leasingraten	0

3.5 Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

	2011		2010	
	Sonstige Aktiven in CHF 1000	Sonstige Passiven in CHF 1000	Sonstige Aktiven in CHF 1000	Sonstige Passiven in CHF 1000
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
• von Handelsgeschäfts-Kontrakten	16 375	15 688	10 700	10 304
• von Absicherungs-Kontrakten	0	4 665	88	2 986
Ausgleichskonto	3 375	0	1 638	0
Indirekte Steuern	650	2 771	687	3 475
Abrechnungskonten	9 703	18 955	3 760	1 564
Nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen	0	0	0	0
Übrige sonstige Aktiven und Passiven	0	0	0	0
Total	30 103	42 079	16 873	18 329

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

3.6.1 Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt, ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte in Wertschriften

	2011		2010	
	Buchwert bzw. Forderungsbetrag in CHF 1000	Verpflichtung in CHF 1000	Buchwert bzw. Forderungsbetrag in CHF 1000	Verpflichtung in CHF 1000
Verpfändete Aktiven				
Schuldbriefe für die Pfandbriefdeckung im Forderungsbetrag von	430 350	294 392	469 271	316 496
Wertschriften	0	0	0	0
Andere Aktiven	0	0	0	0
Total verpfändete Aktiven	430 350	294 392	469 271	316 496

3.6.2 Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

	2011 in CHF 1000	2010 in CHF 1000
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Repurchase-Geschäften	0	28 345
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Repurchase-Geschäften	140 000	130 000
Für Repurchase-Geschäfte transferierte Wertschriften im eigenen Besitz	140 004	130 034
<i>davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde</i>	<i>140 004</i>	<i>130 034</i>
Für Repurchase-Geschäfte erhaltene Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	28 361
<i>davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften</i>	<i>0</i>	<i>0</i>

3.7 Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Nidwaldner Kantonalbank sind in der Pensionskasse des Kantons Nidwalden mit Sitz in Stans versichert. Das ordentliche Rentenalter wird mit 64 bzw. 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 60. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Die Pensionskasse des Kantons Nidwalden ist eine umhüllende Kasse, welche sowohl den obligatorischen wie auch den überobligatorischen Bereich abdeckt.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind im überobligatorischen Bereich zusätzlich bei der Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken mit Sitz in Basel versichert.

3.7.1 Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (erstellt unter Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtungen der Nidwaldner Kantonalbank beträgt der Deckungsgrad

	per 31.12.2010 in %	per 31.12.2009 in %
Pensionskasse des Kantons Nidwalden	93.8	92.0
Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken	107.5	108.0

Der Deckungsgrad der Pensionskasse des Kantons Nidwalden ist per 31.12.2011 noch nicht bekannt.

Die Pensionskassenkommission beschloss 2009 aufgrund der Unterdeckung ab 2010 einen Zusatzbeitrag von je 1 Prozent für Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Diese Massnahme wurde im Dezember 2011 für je ein weiteres Jahr verlängert. Die Erhöhung wird jährlich überprüft.

Die Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken verfügte per 30.11.2011 über einen Deckungsgrad von 104,4 %.

Die Nidwaldner Kantonalbank geht davon aus, dass daraus neben des jährlich zu prüfenden Zusatzbeitrages derzeit keine wirtschaftliche Verpflichtung für die Bank besteht.

3.7.2 Arbeitgeberbeitragsreserven

- **Pensionskasse des Kantons Nidwalden**

Es bestanden weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven.

- **Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken**

Die Arbeitgeberbeitragsreserven betragen wie im Vorjahr CHF 38 000. Sie sind nicht bilanziert.

3.8 Ausstehende Pfandbriefdarlehen (in CHF 1000)

Fälligkeit		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2021	2026	Total
Ausgabejahr	Ø Zinssatz %											
2000	4.250	2 000										2 000
2001	4.000		4 000									4 000
2002	3.571			7 000								7 000
2003	2.453	11 000			5 000							16 000
2004	2.574	17 000		10 000								27 000
2005	2.136		20 000	30 000	5 000							55 000
2006	2.702	12 000		20 000		10 000		10 000				52 000
2007	2.838		7 000		21 000		20 000		9 000			57 000
2008	3.071		10 000	4 000								14 000
2009	2.438				10 000				10 000			20 000
2010												0
2011	1.423									34 000	5 000	39 000
Total Darlehen der Pfandbriefzentrale der Schweizer Kantonalbanken		42 000	41 000	71 000	41 000	10 000	20 000	10 000	19 000	34 000	5 000	293 000

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen/Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand Ende 2010 in CHF 1000	Zweckkon- forme Verwen- dungen und Auflösungen	Änderung der Zweck- bestimmung (Umbuchun- gen)	2011			Stand Ende 2011
				Wieder- eingänge, überfällige Zin- sen	Neubildungen zulasten Er- folgsrechnung	Auflösungen zugunsten Er- folgsrechnung	
				in CHF 1000			
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- risiken (Delkredere- und Länderrisiken)	16 751	- 1 989		69	2		14 833
Übrige Wertberichtigungen und Rückstellungen	8 212	- 13			20	- 450	7 769
Total Wertberichtigun- gen und Rückstellungen	24 963	- 2 002	0	69	22	- 450	22 602
abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wert- berichtigungen	0						0
Total Wertberichtigun- gen und Rückstellungen gemäss Bilanz	24 963						22 602
Reserven für allgemeine Bankrisiken	181 222				9 117		190 339

3.10 Gesellschaftskapital und Angabe von Kapitaleignern mit Beteiligungen von über 5 % aller Stimmrechte

	2011			2010		
	Gesamt-nominalwert in CHF 1000	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital in CHF 1000	Gesamt-nominalwert in CHF 1000	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital in CHF 1000
Dotationskapital	40 000	11	40 000	40 000	11	40 000
Partizipationskapital	7 500	30 000	7 500	7 500	30 000	7 500
Total Gesellschaftskapital	47 500	30 011	47 500	47 500	30 011	47 500
Genehmigtes Kapital	10 000			10 000		
<i>davon durchgeführte Kapitalerhöhung</i>	<i>0</i>			<i>0</i>		
Dotationskapital nach Fälligkeit			Ø Zinssatz %			Ø Zinssatz %
2011	10 000	1	0.60	10 000	1	2.64
2012	13 000	4	3.33	13 000	4	3.33
2013	5 000	1	2.82	5 000	1	2.82
2014	1 000	1	2.94	1 000	1	2.94
2015	5 000	2	2.48	5 000	2	2.48
2017	3 000	1	3.29	3 000	1	3.29
2019	3 000	1	2.50	3 000	1	2.50
Bedeutende Kapitaleigner (Stimmrecht)	Nominal	Anteil in %		Nominal	Anteil in %	
Kanton Nidwalden	40 000	100.00		40 000	100.00	

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

	in CHF 1000
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahrs	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	47 500
Allgemeine gesetzliche Reserve	73 220
Reserven für allgemeine Bankrisiken	181 222
Bilanzgewinn	14 949
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahrs (vor Gewinnverwendung)	316 891
+ Kapitalerhöhung	0
+ Agio	0
+ Andere Zuweisungen	9 117
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahrs	- 10 125
+ Jahresgewinn des Berichtsjahrs	15 039
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahrs (vor Gewinnverwendung)	330 922
<i>davon:</i>	
<i>Einbezahltes Gesellschaftskapital</i>	<i>47 500</i>
<i>Allgemeine gesetzliche Reserve</i>	<i>78 044</i>
<i>Reserven für allgemeine Bankrisiken</i>	<i>190 339</i>
<i>Bilanzgewinn</i>	<i>15 039</i>

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	auf Sicht	kündbar	innert 3 Monaten	Kapitalfälligkeiten			nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
				nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren				
	in CHF 1000								
Aktiven									
Flüssige Mittel	16 032								16 032
Forderungen aus Geldmarktpapieren	9								9
Forderungen gegenüber Banken	40 401	39 727	57 286	35 561	0	18 000			190 975
Forderungen gegenüber Kunden	4	87 829	26 154	38 960	121 650	43 666			318 263
Hypothekarforderungen	70	108 269	178 187	284 335	1 545 733	426 985			2 543 579
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 848								1 848
Finanzanlagen	4 025		45 535	73 539	136 023	77 443			336 565
Total Umlaufvermögen	62 389	235 825	307 162	432 395	1 803 406	566 094	0	0	3 407 271
Vorjahr	62 478	284 227	176 099	405 569	1 884 477	414 942	0	0	3 227 792
Passiven									
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0								0
Verpflichtungen gegenüber Banken	6 000		160 000	20 000	79 000				265 000
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		1 570 014							1 570 014
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	511 274		2 932	20 561	117 000	25 000			676 767
Kassenobligationen			7 544	12 326	237 674	31 642			289 186
Pfandbriefdarlehen			18 000	24 000	163 000	88 000			293 000
Total Fremdkapital	517 274	1 570 014	188 476	76 887	596 674	144 642	0	0	3 093 967
Vorjahr	488 793	1 429 205	194 408	263 252	420 708	134 854	0	0	2 931 220

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

	2011 in CHF 1000	2010 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	5 890	3 165	2 725
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	47 775	77 056	- 29 281
Organkredite	28 773	24 528	4 245

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Mit verbundenen Gesellschaften werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Die Mitglieder des Bankrats erhalten keine Vorzugsbedingungen.

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung gelten wie für das übrige Personal branchenübliche Vorzugskonditionen.

3.14 Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland

	2011		2010	
	Inland in CHF 1000	Ausland in CHF 1000	Inland in CHF 1000	Ausland in CHF 1000
Aktiven				
Flüssige Mittel	14 482	1 550	30 139	1 892
Forderungen aus Geldmarktpapieren	9		1	
Forderungen gegenüber Banken	138 877	52 098	12 578	77 750
Forderungen gegenüber Kunden	316 055	2 208	294 018	1 082
Hypothekarforderungen	2 543 579		2 438 601	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	827	1 021	1 910	2 897
Finanzanlagen	239 326	97 239	297 935	68 989
Beteiligungen	0		0	
Sachanlagen	54 429		50 723	
Rechnungsabgrenzungen	6 480		6 443	
Sonstige Aktiven	30 103		16 873	
Total Aktiven	3 344 167	154 116	3 149 221	152 610
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0		0	
Verpflichtungen gegenüber Banken	265 000		136 000	10 000
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	1 522 939	47 075	1 391 306	37 899
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	625 373	51 394	608 978	47 763
Kassenobligationen	289 186		384 274	
Pfandbriefdarlehen	293 000		315 000	
Rechnungsabgrenzungen	8 713		10 427	
Sonstige Passiven	42 079		18 329	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	22 602		24 963	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	190 339		181 222	
Gesellschaftskapital				
• Dotationskapital	40 000		40 000	
• PS-Kapital	7 500		7 500	
Allgemeine gesetzliche Reserve	78 044		73 221	
Gewinnvortrag	0		0	
Jahresgewinn	15 039		14 949	
Total Passiven	3 399 814	98 469	3 206 169	95 662

3.15 Aktiven aufgegliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

	31.12.2011		31.12.2010	
	Betrag in CHF 1000	Prozent	Betrag in CHF 1000	Prozent
Schweiz	3 344 167	95.6	3 149 221	95.4
Deutschland	38 614	1.1	46 853	1.4
Luxemburg	7 844	0.2	35 029	1.1
Frankreich	19 996	0.6	20 012	0.6
Niederlande	34 091	1.0	17 167	0.5
Österreich	3 199	0.1	499	0.0
übriges Europa	24 680	0.7	12 364	0.4
übrige Kontinente	25 692	0.7	20 686	0.6
Total Aktiven	3 498 283	100.0	3 301 831	100.0

Von den Auslandaktiven per 31.12.2011 von 4,4 % der Bilanzsumme entfallen CHF 150 Mio. auf Positionen, bei denen das Ausfallrisiko gegenüber erstklassigen Gegenparteien besteht. Nach Abzug dieser Positionen verbleiben 0,1 % der Bilanzsumme auf Auslandaktiven. Somit ist die Limite von 3 % gemäss Art. 8a des Kantonalbankgesetzes eingehalten.

3.16 Aktiven und Passiven aufgegliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen

	CHF in CHF 1000	USD in CHF 1000	EUR in CHF 1000	Übrige in CHF 1000	Total in CHF 1000
Aktiven					
Flüssige Mittel	12 967	126	2 843	96	16 032
Forderungen aus Geldmarktpapieren	9				9
Forderungen gegenüber Banken	94 078	40 721	45 180	10 996	190 975
Forderungen gegenüber Kunden	317 291	229	741	2	318 263
Hypothekarforderungen	2 542 990	589			2 543 579
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 378			470	1 848
Finanzanlagen	316 085	372	19 738	370	336 565
Beteiligungen	0				0
Sachanlagen	54 429				54 429
Rechnungsabgrenzungen	6 480				6 480
Sonstige Aktiven	23 751	1 490	2 558	2 304	30 103
Total bilanzwirksame Aktiven	3 369 458	43 527	71 060	14 238	3 498 283
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	372 068	59 470	90 534	236 367	758 439
Total Aktiven	3 741 526	102 997	161 594	250 605	4 256 722

	CHF in CHF 1000	USD in CHF 1000	EUR in CHF 1000	Übrige in CHF 1000	Total in CHF 1000
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0				0
Verpflichtungen gegenüber Banken	265 000				265 000
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	1 540 457		29 557		1 570 014
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	579 194	43 371	40 352	13 850	676 767
Kassenobligationen	289 186				289 186
Pfandbriefdarlehen	293 000				293 000
Rechnungsabgrenzungen	8 713				8 713
Sonstige Passiven	42 079				42 079
Wertberichtigungen und Rückstellungen	22 602				22 602
Reserven für allgemeine Bankrisiken	190 339				190 339
Gesellschaftskapital					
• Dotationskapital	40 000				40 000
• PS-Kapital	7 500				7 500
Allgemeine gesetzliche Reserve	78 044				78 044
Gewinnvortrag	0				0
Jahresgewinn	15 039				15 039
Total bilanzwirksame Passiven	3 371 153	43 371	69 909	13 850	3 498 283
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	372 050	59 470	90 534	236 367	758 421
Total Passiven	3 743 203	102 841	160 443	250 217	4 256 704
Netto-Position pro Währung	- 1 677	156	1 151	388	18

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften per 31.12.2011

4.1 Eventualverpflichtungen

	2011 in CHF 1000	2010 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Eventualverpflichtungen			
Bauhandwerkergarantien	4 946	4 399	547
Kreditsicherungsgarantien	1 277	1 592	- 315
Gewährleistungsgarantien	16 306	18 292	- 1 986
Akkreditive	34	17	17
Total Eventualverpflichtungen	22 563	24 300	- 1 737

4.2 Offene derivative Finanzinstrumente

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	positive Wiederbe- schaffungs- werte in CHF 1000	negative Wiederbe- schaffungs- werte in CHF 1000	Kontrakt- volumen in CHF 1000	positive Wiederbe- schaffungs- werte in CHF 1000	negative Wiederbe- schaffungs- werte in CHF 1000	Kontrakt- volumen in CHF 1000
Zinsinstrumente						
SWAP	454	454	10 250	0	4 665	400 000
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0
Devisen						
Terminkontrakte	15 921	15 234	758 438	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0
Edelmetalle						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0
Beteiligungspapiere/Indices	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0
Übrige	0	0	0	0	0	0
Total Kontraktvolumen			768 688			400 000
Vorjahr			398 405			200 000
Total Wiederbeschaffungswerte	16 375	15 688		0	4 665	
Vorjahr	10 788	10 392		0	2 898	

Die Nidwaldner Kantonalbank setzte per Ende 2011 keine Netting-Verträge ein.

4.3 Treuhandgeschäfte

	2011 in CHF 1000	2010 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Treuhandgeschäfte			
Treuhandanlagen bei Drittbanken	14 587	13 535	1 052
Treuhandkredite und andere treuhänderische Finanzgeschäfte	0	0	0
Total Treuhandgeschäfte	14 587	13 535	1 052

5. Informationen zur Erfolgsrechnung 2011

5.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag

Die Nidwaldner Kantonalbank hat dieses Wahlrecht nicht ausgeübt.

5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	2011 in CHF 1000	2010 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Handelserfolg			
Devisen- und Sortengeschäft	2 386	2 044	342
Edelmetallgeschäft	86	89	- 3
Handel mit Schuld- und Beteiligungstiteln	107	- 88	195
Zinsinstrumente	0	0	0
Total Handelserfolg	2 579	2 045	534

5.3 Personalaufwand

	2011 in CHF 1000	2010 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Personalaufwand			
Bankbehörden und Personal	14 637	13 997	640
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Beiträge	1 163	965	198
Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen	1 832	1 572	260
Übriger Personalaufwand	871	952	- 81
Total Personalaufwand	18 503	17 486	1 017

5.4 Sachaufwand

	2011 in CHF 1000	2010 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Sachaufwand			
Raumaufwand	1 198	1 210	- 12
Aufwand für IT, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	5 107	5 514	- 407
Übriger Geschäftsaufwand	4 645	5 081	- 436
Abgeltung Staatsgarantie	737	632	105
Total Sachaufwand	11 687	12 437	- 750

5.5 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwertenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken wurden zulasten des ausserordentlichen Aufwands um CHF 9,1 Mio. (Vorjahr CHF 6,5 Mio.) verstärkt.

Der ausserordentliche Ertrag beinhaltet die Auflösung von nicht mehr benötigten übrigen Rückstellungen im Umfang von CHF 0,5 Mio.

5.6 Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert

Im Anlagevermögen erfolgten keine Aufwertungen.

6. Weitere wesentliche Angaben

6.1 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2011 hätten.

6.2 Eigenmittel

	31.12.2011 in CHF 1000	31.12.2010 in CHF 1000
Total anrechenbare Eigenmittel	320 797	306 766
Total erforderliche Eigenmittel vor Abzug für Kantonalbanken	156 425	143 965
davon Kreditrisiken	135 036	123 927
davon nicht gegenparteibezogene Risiken	12 778	11 171
davon Marktrisiken	221	728
davon operationelle Risiken	8 391	8 139
Abzug für Kantonalbanken	- 6 570	- 12 093
Eigenmittelüberschuss vor Abzug für Kantonalbanken	164 371	162 801
Total anrechenbare/erforderliche Eigenmittel	205 %	213 %
Der Eigenmittelüberschuss beträgt nach Anrechnung des Eigenmittelrabatts für Kantonalbanken CHF 171 Mio. (Vorjahr CHF 175 Mio.).		

Die seit 1. Juli 2011 erforderliche Kapitalquote (Eigenmittelzielgrösse) in % der risikogewichteten Positionen beträgt für die Nidwaldner Kantonalbank 11,2 %. Per 31. Dezember 2011 beläuft sich die vorhandene Kapitalquote auf 16,4 %. Somit ist eine deutliche Überdeckung vorhanden.

6.3 Non Performing Loans

	31.12.2011 in CHF 1000	31.12.2010 in CHF 1000	Veränderung	
			in CHF 1000	in %
Ertragslose Ausleihungen				
Ausleihungen, bei denen die Zinsen über 90 Tage ausstehend sind	4 331	1 672	2 659	159.0
Zinslose Ausleihungen	1 961	1 716	245	14.3
<i>davon unverzinsliche Ausleihungen aus Beteiligungsverhältnissen</i>	0	0	0	0.0
Vorhandene Rückstellungen				
Kapitalrückstellungen Ausfallrisiken	14 638	16 625	- 1 987	- 12.0
Zinsrückstellungen	195	126	69	54.8

Bericht der banken- und börsengesetzlichen Revisionsstelle

an den Bankrat der Nidwaldner Kantonalbank, Stans

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Nidwaldner Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrates

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Nidwaldner Kantonalbank verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Nidwaldner Kantonalbank.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Nidwaldner Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Hugo Schürmann
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Thomas Kleger
Revisionsexperte

St. Gallen, 14. Februar 2012

Kontakt

Hauptsitz	Stansstaderstrasse 54	6370 Stans
Geschäftsstellen	Dorfstrasse 47 Beckenriederstrasse 7 Stanserstrasse 4 Seestrasse 25 Einkaufscenter Länderpark Stanserstrasse 10 Hauptstrasse 20	6375 Beckenried 6374 Buochs 6373 Ennetbürgen 6052 Hergiswil 6370 Stans 6362 Stansstad 6386 Wolfenschiessen
Öffnungszeiten	Kundenservice	Montag – Freitag
Erreichbarkeit	Telefon 041 619 22 22 Telefax 041 619 22 25 E-Mail info@nkb.ch	08.00 – 18.00 Uhr
	Hauptsitz und Geschäftsstellen	Montag – Freitag 08.00 – 12.00 / 13.30 – 17.00 Uhr Donnerstag 08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.00 Uhr
	Geschäftsstelle Länderpark	Montag – Freitag 09.00 – 20.00 Uhr Samstag 08.00 – 18.00 Uhr
Bancomaten	An allen Standorten befinden sich Bancomaten. Weitere Geldausgabegeräte	
	• Stans	Dorfplatz 2 Agrola TopShop, Stansstaderstrasse 100 Kantonsspital Nidwalden, Ennetmooserstrasse 19
	• Buochs	Coop, Nähseydi 6
	• Dallenwil	Stettlistrasse 4
Websites	www.nkb.ch www.nkb4u.ch www.newhome.ch www.yourmoney.ch	
Weiteres	PC-Konto Banken-Clearing SWIFT-Code MwSt-Nr.	60-14-3 779 NIKACH22 163.998

Bankorgane und Kontrollinstanzen (Stand 01.01.2012)

Bankrat	Präsident	Christian Waser Betriebsökonom FH / eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, Ennetbürgen
	Vizepräsident	Daniel Bieri Betriebsökonom HWV / dipl. Finanzanalytiker & Vermögensverwalter, Stans
	Mitglied	Erich Amstutz Geschäftsführer, Stans
	Mitglied	Brigitte Breisacher Unternehmerin, Kehrsiten
	Mitglied	Christoph Gut eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, Stans
Geschäftsleitung	Gesamtleitung	Markus Grünenfelder eidg. dipl. Bankfachexperte, Buochs
	Segmentsleiter Kreditkunden	Martin Barmettler eidg. dipl. Bankfachexperte / Finanzplaner mit eidg. FA, Buochs
	Segmentsleiter Logistik	Andreas Mattle lic. oec. HSG, FÜRigen
	Segmentsleiter Privat- und Geschäftskunden	Konrad Niederberger eidg. dipl. Bankfachexperte, Wolfenschiessen
	Segmentsleiter Anlagekunden	Fortunat von Planta lic. rer. pol. / eidg. dipl. Bankfachexperte, Schattdorf
Revisionsstelle		PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen (gleichzeitig banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle)
Landrätliche Prüfungskommission	Leitung	Bruno Duss Landrat, eidg. dipl. Baumeister / Geschäftsführer, Buochs
	Mitglied	Marianne Blättler-Meile Landrätin, Betriebsökonomin HWV, Geschäftsführerin / Dozentin, Hergiswil
	Mitglied	Peter Wyss Landrat, Geschäftsführer, Stansstad
	Sekretär	Armin Eberli Landratssekretär, Stans
Interne Revision	dem Bankrat direkt unterstellt	Christian Gisler Interner Revisor, Schattdorf

Zeichnungsberechtigte (Stand 01.01.2012)

Bankrat	Präsident Vizepräsident Mitglieder	Christian Waser Daniel Bieri Erich Amstutz Brigitte Breisacher Christoph Gut
Geschäftsleitung Gesamtleitung Segment Kreditkunden Segment Logistik Segment Privat- und Geschäftskunden Segment Anlagekunden	Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung Direktor, Mitglied der Geschäftsleitung Direktor, Mitglied der Geschäftsleitung Direktor, Mitglied der Geschäftsleitung Direktor, Mitglied der Geschäftsleitung	Markus Grünenfelder Martin Barmettler Andreas Mattle Konrad Niederberger Fortunat von Planta
Stabsstellen Direktionsassistent Marketing/Kommunikation	Handlungsbevollmächtigte Prokurist Handlungsbevollmächtigte	Beatrice Bissig Andreas Studer Nicole Blättler
Segmente Kreditkunden	Vizedirektorin Prokurist Prokurist Prokurist Prokurist Prokurist Prokurist Prokurist Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigte Handlungsbevollmächtigte Handlungsbevollmächtigte	Anita Truttmann Roos André Bircher Fredy Blättler Ernst May René Schwegler Markus Truttmann Marcel von Holzen Markus Bünter Regula Frank Sarah Schürmann Claudia Kress
Logistik	Prokurist Prokuristin Prokurist Prokurist Prokurist Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigte Handlungsbevollmächtigte Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigter	Marco Bosshard Sandra Schrägle Hanspeter Walcher Alois Waser Peter Waser André Amstutz Manuela Beng Renate Frei Hans Käppeli Roland Köchli Marcel Kunz Astrid Martin Heidy Metz Miriam Ziethen

Privat- und Geschäftskunden	Prokurist	Pascal Achermann
Anlagekunden	Vizedirektor Prokurist Prokurist Prokurist Prokurist Prokurist Prokuristin Prokuristin Prokurist Handlungsbevollmächtigter	Roland Christen Erich Christen Christian Lusser Roland Murer René Niederberger Lukas Rohrer Yvonne von Deschwanden Esther Wicki Max Zimmermann Patric Odermatt
Geschäftsstellen Beckenried	Prokurist, Geschäftsstellenleiter Handlungsbevollmächtigter	Ivo Zimmermann Fabian Odermatt
Buochs	Prokurist, Geschäftsstellenleiter Handlungsbevollmächtigter	Sandro Tresch Nadja Baumgartner
Ennetbürgen	Prokurist, Geschäftsstellenleiter	Urs Frank
Hergiswil	Prokurist, Geschäftsstellenleiter Prokurist Prokurist	Christian Odermatt Urs Häfliger Hugo Odermatt
Stans Hauptsitz	Prokurist, Geschäftsstellenleiter Prokurist Prokurist Handlungsbevollmächtigter	Guido Gander Hanspeter Krummenacher Armin Wyrsh Nicole Feubli
Stans Länderpark	Prokurist, Geschäftsstellenleiter Handlungsbevollmächtigter	Guido Gander Lidija Stoimenova
Stansstad	Prokurist, Geschäftsstellenleiter Handlungsbevollmächtigter	Samuel Amstad Marcel Würsch
Wolfenschiessen	Prokurist, Geschäftsstellenleiter Handlungsbevollmächtigter	Adrian Bünter Walter Niederberger

Impressum

Herausgeber: Nidwaldner Kantonalbank, Stans
Druck: Engelberger Druck AG, Stans
Fotos: Christian Perret, Emmetten
Auflage: 1 000 Exemplare
Erscheinung: jährlich, jeweils Ende März/Anfang April

Titelbild

Das Titelbild zeigt die Luftseilbahn Niederrickenbach – Musenalp. Seit 1952 fährt eine Seilbahn auf die Musenalp. Die erste Bahn wurde damals von einem Benzinmotor angetrieben. Heute schwebt man sicher und bequem in zwei Viererkabinen auf die Musenalp. Beeindruckend ist bei jeder Fahrt der Blick in die Tiefe, bevor man oben den markanten Felsen erreicht. Die Seilbahn zur Musenalp ist im Winter ausser Betrieb.

Bildseiten

Seilbahnen erfreuen im Sommer die Wanderer, im Winter die Schneesportler und das ganze Jahr hindurch die Bergbewohner. In unserem Kanton hat es besonders viele davon. Man spricht auch von «Nidwalden – das Land der Seilbahnen». Es gibt im Kanton Seilbahnen und Seilanlagen unterschiedlichster Art – mit und ohne Konzessionen.

Der Fotograf Christian Perret aus Emmetten fotografierte unterschiedliche Bahnen im Kanton Nidwalden. Die Kurztexte in den Infoboxen wurden durch die Nidwaldner Kantonalbank erarbeitet.



Produkte, die das FSC Warenzeichen tragen, enthalten Holz aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern. Die Zertifizierung der Wälder erfolgte nach den Richtlinien des Forest Stewardship Council.